

**Bafana, Bafana!**  
**Die Fußball-WM 2010**  
Jetzt geht es wieder los!

**Bürgermeister Grötsch:**  
**Politik trifft Wirtschaft**  
Round-Table der WJ MA-LU

**General a.D. Dr.**  
**Klaus Reinhardt**  
zu Gast bei den WJ





› Persönlichkeiten,  
nicht Prinzipien,  
bringen die Zeit in Bewegung.‹

Oscar Wilde

iperdi ist Sponsor von  
**QUERDENKEN**



**Roland Brohm,**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
der iperdi-Gruppe



**Matthias Brohm,**  
Geschäftsführer  
der iperdi-Gruppe

**Andreas Brohm,**  
Geschäftsführer  
der iperdi-Gruppe

**iperdi GmbH** – Ein starkes Team für die Metropolregion Rhein-Neckar.  
Jetzt noch stärker!

Roland Brohm blickt als Senator auf eine jahrzehntelange und engagierte Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen zurück. Matthias Brohm führt mit seiner Funktion als Junior die Tradition der Familie fort. Ein Jahr nach der Gründung des Unternehmens ist auch Wirtschaftsjunior Andreas Brohm wieder mit an Bord und verstärkt die iperdi-Gruppe als erfahrener Teamplayer.

iperdi bietet Unternehmen unterschiedlicher Branchen bundesweit individuelle Personalservice-Konzepte. Ob Personalleasing, Personalvermittlung, Rekrutierung oder Inhouse-Services – personelle Kapazitätsengpässe werden schnell und effizient gelöst.

Unsere Experten vor Ort kennen den regionalen Markt genau: In unserer Zentrale in Weinheim oder in einer von über 40 Niederlassungen. iperdi – intelligente Personaldienstleistungen für individuelle Ansprüche.

 **iperdi**  
intelligente Personaldienstleistungen

Wir sind für Sie da:

**iperdi Hauptverwaltung GmbH**

Theodor-Heuss-Str. 13 · 69469 Weinheim

Telefon 06201 . 98 62 8 - 0

Telefax 06201 . 98 62 8 - 20

kontakt@iperdi.de

**iperdi GmbH**

07, 16 · 68161 Mannheim

Telefon 0621 . 71 89 72 - 0

Telefax 0621 . 71 89 72 - 20

mannheim@iperdi.de

**iperdi GmbH**

Bahnhofstraße 2 · 67059 Ludwigshafen

Telefon 0621 . 59 29 80 - 0

Telefax 0621 . 59 29 80 - 20

ludwigshafen@iperdi.de

Unsere bundesweiten Niederlassungen

finden Sie unter: [www.iperdi.de](http://www.iperdi.de)

# Liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Wirtschaftsjunioren,

wir warten auf ein neues Sommermärchen. Am Besten nicht nur im Fußball, sondern vielleicht auch mit unseren europäischen Freunden. Selbst, wenn wir aktuell keinen griechischen Twinningpartner haben, sollten wir über ein solches Twinning nachdenken. Ein Netzwerk dient auch dazu, Belastungen zu ertragen. Bisher war es schlicht undenkbar, dass jemand über den Rauswurf eines Staates aus der Euro-Zone oder gar der EU diskutiert. Jetzt scheinen selbst europäische Gründerstaaten nicht mehr davor sicher zu sein. Ob der Begriff „Römische Verträge“ noch allen aktiven Politikern etwas sagt?

Wer dem hervorragenden Vortrag von Professor Dr. Walter bei unserer diesjährigen Querdenken-Veranstaltung zuhören durfte, sollte vom europäischen Gedanken und auch der Realität der europäischen Währung positiv erfasst sein. Friede, Stabilität und damit auch unser Wohlstand leben von der europäischen Einigung, die eben auch Solidarität erfordert. Wir leben diese Einigung nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Sei es durch den Vortrag unseres dänischen Juniorenfreundes Gert Jespersen [Bericht Seite 27] oder natürlich durch unser European Multi Twinning. Diesmal waren unsere Freunde aus Finnland Gastgeber.

Schon bald übernimmt „König Fußball“ die Herrschaft über die Schlagzeilen. Wir werden uns einem vierwöchigen Dauerbombardement an Nachrichten über Waden, Zehen oder Oberschenkelmuskelerkrankungen ausgesetzt sehen. Für einige dürfte diese Vorstellung schlimmer sein als die aktuellen Katastrophennachrichten aus der Euro-Zone oder die Berichte über Erdbeben, Vulkanausbrüche und Ölpest.

Egal, wie unser Team, welches dies im Einzelfall auch immer sein mag, abschneiden wird. Wir können im Sommer unsere eigenen Märchen wahr werden lassen. Sei es auf einer der Landeskonferenzen in Esslingen (18. bis 20. Juni) oder in Trier (6. bis 8. August), oder bei der Europakonferenz in Aarhus, Dänemark (9. bis 12. Juni) oder bei unserer Veranstaltung „Mannheim bei Nacht“ (25. Juni). Bei allen Aktivitäten wünsche ich Euch einen märchenhaften Sommer.

Euer  
Jan Erik Jonescheit,  
GA 2010/2011



Jan Erik Jonescheit  
Telefon 0621. 46084740  
j.jonescheit@kanzlei-schlatter.de

## Bafana, Bafana! Die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 – Jetzt geht es wieder los!

Die Endrunde der 19. Fußball-Weltmeisterschaft wird vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2010 in Südafrika und damit erstmals auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen. Damit treten dann 32 Nationen in 64 Spielen gegeneinander an. 2006 steckt uns immer noch in den Gliedern, als die Fußballweltmeisterschaft bei uns in Deutschland stattfand. Ein tolles Ereignis, was selbst Fußballgegner, zu Freunden werden ließ. Nun schauen wir in diesem Jahr nach Südafrika und wollen uns ein paar Beiträgen schon etwas auf dieses Großereignis vorbereiten.



4-7

## Bürgermeister Grötsch: Politik trifft Wirtschaft

Unter dem Motto „Politik trifft Wirtschaft“ konnten die Wirtschaftsjuvenoren Mannheim-Ludwigshafen am 24. März 2010 den Mannheimer Bürgermeister, Herrn Michael Grötsch, zu einem Round-Table Gespräch begrüßen.

18-19

### IM TREND

4 **Bafana, Bafana! Die Fußball-WM 2010**

### WIR WIRTSCHAFTSJUNIOREN

- 8 **Stafettenessen – 2010**
- 10 **Der moderne Junior**
- 12 **Aschermittwoch der Wirtschaft**
- 16 **Erst die Arbeit dann das Vergnügen**
- 18 **Politik trifft Wirtschaft**
- 20 **Besichtigung der INSULA Gewürzmühle**
- 21 **Doppel-Landeskonferenz 2012**
- 24 **Neues aus der Hirnforschung**
- 25 **Teambildung im Odenwald – EGA Wochenende**
- 27 **Vielen Dank für die Herausforderung**
- 28 **Vortrag von General a. D. Dr. Klaus Reinhardt**
- 37 **Ankündigung: Paris**
- 38 **Der Sinn des Lebens**
- 44 **Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion**

### WIR BILDEN UNS WEITER

- 11 **JCI Presenter**
- 14 **Business Knigge**
- 22 **Stufen zum Erfolg**
- 33 **Bewerbertraining der WJ Worms**

## Aus der Sicht des amerikanischen Präsidenten: General a.D. Dr. Klaus Reinhardt zu Gast in Mannheim-Ludwigshafen

Am 14.04.2010 hatten die Junioren aus dem Kreis Mannheim-Ludwigshafen wieder einmal Gelegenheit, eine Veranstaltung besonderer Qualität zu erleben. Unser GA hatte im Rahmen einer Gesamtkreisveranstaltung Herrn General a. D. Dr. Klaus Reinhardt zu einem Vortrag in das Haus der IHK Ludwigshafen eingeladen.



# 28-29

### WIR SIND NEU

42 **Neue Mitglieder**

### DIE METROPOLREGION

30 **Wege zum Weltmarkt**

31 **Erfolgreiche Verhandlungsführung in Mexiko**

32 **Delegation aus Mexiko**

34 **Klimaschutz und Energieeffizienz**

### ACTIVITY GUIDE

43

### AFTER-WORK GUIDE

41

## IMPRESSUM

### WJ INFO Team

**Oliver Huschke (Chefredakteur)**

Telefon 06227.766402  
oliver.huschke@sap.com

**Dr. Lars Kempf**

Telefon 0621.33840900  
l.kempf@trio-group.de

**Daniela D'Urso**

Telefon 0621.8355755  
daniela.durso@t-online.de

**Martin Sloscharek (Anzeigen)**

Telefon 069.719153562  
msloscharek@zeb.de

**Birgit Fischer-Radtke**

Telefon 06241.425335  
birgit.fischer-radtke@wj-worms.de

### Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden:  
[infomagazin@wirtschaftsjunioren.org](mailto:infomagazin@wirtschaftsjunioren.org)

### Herausgeber

Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

IHK Pfalz  
Ludwigsplatz 2 – 4  
67059 Ludwigshafen

### IHK-Betreuung

**Kim Gronemeier**

Telefon 0621.59041930  
kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

### Layout & Design

**Anika Tisken**

Telefon 0177.5189200  
hello@anikatisken.de

### Versand

**Nicole Walz**

CFG Circle Fulfillment GmbH  
Tullastraße 14  
69126 Heidelberg  
Telefon 06221.7183210  
Telefax 06221.7183280

### Druck

**Birgit Fischer-Radtke**

Heinrich Fischer, Rheinische Druckerei GmbH  
Mainzer Straße 173  
67547 Worms  
Telefon 06241.42530  
Telefax 06241.425399

### Auflage:

1500 Stück

### Verbreitungsgebiet:

Metropolregion Rhein-Neckar

### Redaktionsschluss:

05.02. / 29.04. / 15.07. / 05.11.

### Anzeigenschluss:

12.02. / 06.05. / 22.07. / 12.11.

### Erscheinungstermine:

März / Juni / September / Dezember



Die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika

# „Bafana, Bafana!“

// Text: Oliver Huschke

Bilder: Chris Kirchoff, Khanyi Magubane und Mary Alexander

## JETZT GEHT ES WIEDER LOS!!!

Die Endrunde der 19. Fußball-Weltmeisterschaft wird vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2010 in Südafrika und damit erstmals auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen. Damit treten dann 32 Nationen in 64 Spielen gegeneinander an.

2006 steckt uns immer noch in den Gliedern, als die Fußball-Weltmeisterschaft bei uns in Deutschland stattfand. Ein tolles Ereignis, was selbst Fußballgegner, zu Freunden werden ließ. Nun schauen wir in diesem Jahr nach Südafrika und wollen uns mit nachfolgenden Beiträgen schon etwas auf dieses Großereignis vorbereiten. Über unser Netzwerk Junior Chamber International haben wir Angel Kgokolo aufgespürt, die in Südafrika lebt.

Im folgenden Interview könnt Ihr lesen, wie sie die Vorbereitungen und den Geist der vor uns liegenden FIFA Fußball-WM erlebt.

## Das WJ INFO im Gespräch mit Angel Kgokolo

### JUNIOR CHAMBER INTERNATIONAL TSHWANE

*Dies wird ein wichtiges Jahr für Südafrika. Die ganze Welt schaut während der FIFA Fußball-WM auf deine Heimat. Südafrika ist das erste Land Afrikas, in*



*dem dieses Ereignis veranstaltet wird. Was hat es dir bedeutet, dass Südafrika zum Gastgeber der WM 2010 auserkoren wurde?*

Angel: Ich war begeistert und stolz, dass Afrika und insbesondere die Republik Südafrika endlich die Chance bekamen, die WM zu veranstalten. Das war ein Sieg für den gesamten afrikanischen Kontinent.

*Wir haben gehört, dass der Schlachtruf südafrikanischer Fußballfans „Bafana, Bafana“ ist. Was heißt das?*

Angel: „Bafana Bafana“ bedeutet „The Boys“. Eigentlich ist es noch ein wenig liebevoller gemeint, als der ursprüngliche Ausruf auf Zulu. Er stammt aus

Name // Angel Kgokolo  
Unternehmen // Angel International Trade and Projects  
Hauptgeschäft des Unternehmens // Import und Export  
Website // [www.angelinternational.co.za](http://www.angelinternational.co.za)  
JCI Chapter // Junior Chamber International Tshwane  
JCI Mitglied seit // 2007  
Website // [www.jci.cc/tshwane](http://www.jci.cc/tshwane)  
Alter // 33  
Familienstand // Single  
Kinder // Nein



einem Zulu-Lied, das anfeuern will. Wir werden unsere Mannschaft unterstützen und ihr Selbstvertrauen für die WM ankurbeln. Als Gastgeberland möchten wir die WM gewinnen.

*Als Deutschland im Jahr 2006 die WM veranstaltete, erlebten wir, dass ein als sehr ernst, oftmals sogar als kalt beschriebenes Land regelrecht in Ekstase geriet und mit allen Nationen gemeinsam ausgelassen feierte. Wie wird Südafrika wohl diese Fußballwochen feiern?*

Angel: Wir können sehr gut feiern, indem wir singen und tanzen. Wir werden feiern, indem wir unsere Vuvuzelas ertönen lassen. Die Schule wird in diesem Zeitraum ausfallen, und es wird im ganzen Land Festivitäten geben.

*Angeblich mussten große Summen in die Modernisierung und den Neubau von Stadien und Infrastruktur investiert werden. Wie hast du in der Vergangenheit die Vorbereitungen erlebt, und wie erlebst du sie jetzt?*

Angel: Es gab anfänglich Befürchtungen, dass das Stadion nicht rechtzeitig fertig werden würde, aber sämtliche Arbeiten sind abgeschlossen. Es hat gut getan, zu sehen, dass das ganze Land seine Kräfte

vereint und alle Anstrengungen unternommen hat, damit die WM ein Erfolg wird.

*Wie wirken sich die hohen Investitionen in die Modernisierung der Stadien und die Verbesserung der Infrastruktur auf die Wirtschaft insgesamt in Südafrika aus?*

Angel: Dieses Projekt hat Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Der Bausektor und seine Zulieferer konnten von den WM-Projekten für 2010 profitieren.

*Während der Fußball-WM wird dein Land im Blickpunkt sämtlicher Fußballfans weltweit stehen, und die afrikanische Nation wird von einem sehr positiven Geist getragen. Gibt es Befürchtungen, diesen positiven Antrieb zu verlieren, sobald die Lichter ausgehen und sich die Aufmerksamkeit wieder abwendet?*

Angel: Nein. Südafrika hat schon immer internationale Ereignisse veranstaltet und wird dies auch weiterhin tun, so dass die Investitionen sich auszahlen werden. Außerdem haben wir vieles zu bieten: Wildlebende Tiere und Pflanzen, saubere Strände, ausgezeichnetes Wetter, freundliche Menschen und moderate Preise. Deswegen kommen Besucher gern wieder.

*Was glaubst du wird dieses Ereignis für Südafrikas Zukunft bedeuten?*

Angel: Ich erwarte einen Anstieg im Tourismusbereich, und das wird Südafrikas Image auf der ganzen Welt verbessern. Sobald die Menschen das Land einmal selbst erlebt haben, anstatt nur auf negative Medienberichterstattung zu hören, wollen sie immer wieder kommen. Ich erwarte außerdem, dass es mehr ausländische Investitionen geben wird.

*Vielen Dank für das Interview, Angel. Es hat uns sehr gefreut, mit dir zu sprechen und zu erleben, dass das globale JCI-Netzwerk ungeachtet nationaler Grenzen mit Leben erfüllt ist. Wir wünschen deiner Mannschaft viel Glück und uns allen eine friedliche WM. Möge das beste Team den Pokal holen!*

*Hier findet ihr weitere Informationen über unsere JCI-Freunde in Südafrika: [www.jci.cc/tshwane](http://www.jci.cc/tshwane)*



*Kapstadt bietet eine wunderschöne Kulisse für die Fußballspiele.*

# Die WM-Austragungsorte im Überblick

## JOHANNESBURG

Johannesburg ist mit 6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Südafrikas. Hier werden in zwei Stadionkomplexen die Spiele ausgetragen: das Ellis Park-Stadion hat ein Fassungsvermögen von 60.000 Zuschauern und wird derzeit vor allem als Rugby-Stadion genutzt. Das Soccer City-Stadion wird der Hauptaustragungsort der WM. Nach dem Umbau zur WM-Arena werden in der gigantischen Arena bis zu 95.000 Fans den Spielern aus aller Welt zuzubeln. Auch die Gestaltung der Fassade ist außergewöhnlich: sie ist einem afrikanischen Tongefäß nachempfunden.

## DURBAN

Durban ist mit seinen weißen Stränden und rund 300 Sonnentagen im Jahr ein Urlaubsmekka. Das WM-Stadion liegt im King-Park-Sportzentrum. Es bietet Platz für 70.000 Zuschauer. Spektakulär ist das Tragwerk des Daches das aus zwei Stahlbögen besteht, die das Stadion in einer Höhe von ca. 100 Metern überspannen.

## KAPSTADT

In Kapstadt wird ein komplett neuer Stadionkomplex errichtet. Verkehrstechnisch günstig im Stadtteil Green Point gelegen, verfügt es über eine Kapazität für ca. 60.000 Zuschauer.

## PRETORIA

Pretoria, 2005 zur „lebenswertesten Stadt der Welt“ gewählt, ist der Regierungssitz Südafrikas. Das Stadion wird im Volksmund „Loftus“ genannt. Das Loftus-Versfeld-Stadion bietet Platz für 45.000 Zuschauer.

## PORT ELISABETH

Port Elisabeth ist die fünftgrößte Stadt Südafrikas. Ein komplett neues Stadion wird am North End Lake inmitten des Prince Alfreds Park gebaut. 50.000 Zuschauer finden hier Platz.

## NELSPRUIT

Nelspruit, die Hauptstadt der Provinz Mpumalanga, bekommt ein neu errichtetes Stadion mit Platz für 46.000 Zuschauer. Benannt nach dem Ortsteil Mbombela, liegt es ‚am Fuße‘ des Krüger Nationalparks.

## BLOEMFONTEIN

Bloemfontein, wegen der schönen Gärten und Parks auch „Rosenstadt“ genannt, besitzt mit dem Free-State-Stadion eine moderne Sportarena, in der regelmäßig Fußball und Rugby gespielt wird.

## POLOKWANE

Polokwane, größte Stadt der Provinz Limpopo, wird mit dem Peter-Mokabe-Sport-

zentrum als Austragungsort beteiligt sein, welches für bis zu 45.000 Zuschauer Platz bietet. Benannt ist es nach dem charismatischen ANC-Politiker.

## RUSTENBURG

Rustenburg ist ein beliebtes Ausflugsziel am Fuß der Magaliesberge. Der dort stehende Royal Bafokeng Sports Palace wurde nach dem Volk der Bafokeng benannt und bietet 42.000 Zuschauern Platz.

*Die Artikel sind mit freundlicher Unterstützung der Südafrikanischen Botschaft entstanden. Weitere Informationen und Broschüren über Südafrika gibt es über die Südafrikanische Botschaft in Berlin: Tiergartenstrasse 18, 10785 Berlin.*



*Im WM-Stadion in Durban finden 70.000 Zuschauer Platz.*

Das Stadion in Port Elisabeth



## Zahlen, Daten und Fakten

- // Rund 415.000 Arbeitsplätze entstehen im Gastgeberland Südafrika durch die Veranstaltung der WM.
- // Davon sind bereits 80.000 Arbeitsplätze im Hotel- und Gastgewerbe und 40.000 in der Bauwirtschaft entstanden.
- // Im Jahr 2010 wächst das südafrikanische Bruttoinlandsprodukt (BIP) um rund 55,7 Milliarden Rand.
- // Von den Investitionen in neue Stadien kommen 2 Milliarden Rand direkt den Haushalten mit niedrigem Einkommen zugute.
- // Im Jahr 2010 werden ausländische Besucher ca. 8,5 Milliarden Rand in Südafrika ausgeben.
- // Zwischen 2007 und 2015 wird Südafrika darüber hinaus Gastgeber für zusätzlich 2 Millionen internationale Touristen sein.

**Wusstet Ihr, dass** Südafrika mit einem Bruttoinlandsprodukt von US\$ 254 Milliarden in der Weltrangliste der größten Volkswirtschaften auf Platz 27 steht, und dass die Anzahl der Touristen in Südafrika seit 1994 um 200 % von drei Millionen auf über neun Millionen im Jahr 2007 gestiegen ist?

**Wusstet Ihr, dass** Südafrikas Polizeikräfte von 55.000 auf über 190.000 bis Ende 2009 verstärkt werden, und dass die Anzahl der Reservisten für den Polizeidienst bis 2010 von 45.000 auf 100.000 mehr als verdoppelt wird?

**Wusstet Ihr, dass** bis zum Jahr 2010 fast 80% aller Südafrikaner, die die WM im Fernsehen verfolgen werden, Zugang zu Digitalfernsehen haben?

**Wusstet Ihr, dass** die Transport- und Verkehrsprojekte im Rahmen der WM ein integraler Bestandteil des gesamten Investitionsvorhabens des Staates in die Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel sind, wie z.B. Straßeninfrastruktur, (R 70 Mrd.), Zugang zu Straßen durch das Expanded Public Works Programme (R 3 Mrd.), Entwicklung von Flughäfen (R 19,5 Mrd.) und der Luftverkehrsführung (R 400 Mio.), Personenzugverkehr (R 18 Mrd.) sowie das Taxi Recapitalisation Programme (R 7,7 Mrd.) zur Verbesserung der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Taxiflotte?

Ein ganzes Land im Fußballfieber. Südafrika freut sich auf die Weltmeisterschaft.



# Kochduell und Partylaune

Stafettenessen – 2010

//Text: Barbara Doersam  
Bilder: Tobias Wolf und Jens  
Hähn

Die Götter meinten es gut mit uns, bei strahlendem Sonnenschein und azurblauem Himmel gaben die amtierenden Kochlöffelträger Michela Schaller und Jens Hähn den Startschuss für das Stafettenessen 2010.

Die Vorfreude auf den Höhepunkt des Jahres war allen anzumerken: Wer kommt zu uns? Schaffen wir es rechtzeitig zurück zum Hauptgang oder stehen die Gäste schon vor der Tür? Who is Who der WJ Mannheim-Ludwigshafen-Küchenprofis? Aber auch die neuen modernen Büroräume der Gastgeber Klaus Weber und Holger Damm waren

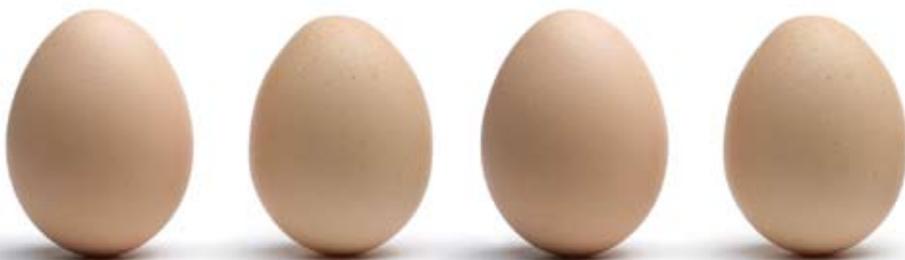
die heiß diskutierten Themen beim Sekt-empfang in der EastSide.

Für alle Junioren und Leser, die die Regeln des Stafettenessens noch nicht kennen, hier eine kurze Beschreibung: Die große Herausforderung beim Stafettenessen besteht darin, alleine, gemeinsam mit Partner oder Freunden, für einen der drei Menügänge selbst Gastgeber zu sein. Bei zwei Menügängen ist man bei jeweils einem anderen Wirtschafts junior zu Gast. Die Organisatoren entscheiden darüber, wer welchen Gang kredenzen darf, die Anzahl der Gäste kann man aber selbst festlegen.

Im Vorfeld haben die amtierenden Kochlöffelträger die fast heroische Aufgabe, die Matrix der maximalen Anzahl von möglichen Gastgebern mit Gästen pro Menügang unter Berücksichtigung der zurückzulegenden Wegstrecken der Teilnehmer so zu konzipieren, dass es allen



[www.agentur-publik.de](http://www.agentur-publik.de)



**Sie sind etwas Besonderes, aber nicht jeder sieht es auf den ersten Blick?**

Wenn der Unterschied zu Ihren Mitbewerbern nicht sofort ins Auge sticht, dann hilft die richtige Kommunikation. Wir unterstützen Sie, den Blick Ihrer Zielgruppen auf Ihre Stärken zu richten. Durch die passende Botschaft zum geeigneten Zeitpunkt heben Sie sich vom Ei-nerlei ab.

**publik.**  
Agentur für Kommunikation

Gastgebern gelingt, vor den Gästen zu Hause zu sein, die Gäste pünktlich vor der Tür stehen und keine Teilnehmer mehr als einmal miteinander dinieren.

Nach Ausgabe der Unterlagen starteten gutgelaunte Wirtschaftsjunioren in das Abenteuer Stafettenessen. Trotz neuester Informations- und Kommunikationstechnologien ist es gelegentlich immer noch eine Herausforderung, das Haus der Gastgeber zu finden. Im Zweifel helfen zum Glück die Nachbarn gerne weiter. Hat man es geschafft, steht einem vernünftigen Abend nichts mehr im Wege. Der kritische Blick der Gastgeber auf die Uhr sorgt dafür, dass die Kulinarier-Karawane rechtzeitig weiterzieht. „...Wer hat an der Uhr gedreht...“, aber ist man wieder auf dem Weg, freut man sich schon auf den nächsten Gastgeber.

Für den finalen Absacker traf man sich wieder in einer Mannheimer Szenekneipe, diesmal im Dolceamaro.

Unter großem Applaus für die tolle Organisation wurden die amtierenden Kochlöffelhaber verabschiedet und die neuen, Mathias Abt und Sina Oelenheinz gekürt.



Überall fröhliche Gesichter: Die Gäste von Nicole Walz und Tobias Wolf fühlen sich sichtlich wohl (Bild links). Auch bei Julia Oppinger in Speyer ist gute Stimmung (Bild rechts). Die neuen Kochlöffelhaber Sina Oelenheinz und Matthias Abt sind stolz auf ihre Auszeichnung (Bild unten).

Wir sind schon heute gespannt darauf, wie die nächste Stafettenepisode weitergeht. Eins ist sicher, es gibt keine bessere Gelegenheit, Freundschaften zu vertiefen, neue Freunde zu gewinnen und dabei ein kulinarisches Highlight nach dem anderem zu genießen.



“Als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses genieße ich das Vertrauen der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen.

Als Geschäftsführer der iclear GmbH biete ich den vertrauensvollen und treuhänderischen Umgang mit Internetzahlungen in beliebiger Höhe.”

*Michael Sittek*  
*Geschäftsführer iclear GmbH*



Sichere Zahlungsabwicklung mit Zahlungsgarantie per Kreditkarte, Giropay, Sofortüberweisung u.v.m.  
iclear – das einzig Wahre für Webshop-Betreiber.

M2, 17 | 68161 Mannheim | 0621-12 34 69 60 | [www.iclear.de](http://www.iclear.de)



# Der moderne Junior

// Ein Kommentar von Oliver Huschke

Der moderne Junior ist ein vernetzter Mensch, der auf den neuesten Stand der Technik setzt. Mobil mit Laptop und iPhone oder Blackberry ist er ständig erreichbar. Sei es per Telefon, E-Mail oder SMS: Er ist jederzeit und überall erreichbar. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Den Ausschaltknopf kennt der moderne Junior nicht. Er hetzt von Meeting zu Meeting und setzt eine Telefonkonferenz nach der anderen an, während er parallel Mails und SMS beantwortet.

Bei diesen Meetings und Treffen werden das iPhone oder der Blackberry als Statussymbol in sichtbarer Entfernung postiert – vornehmlich seitens der männlichen Junioren.

## LinkedIn, Xing, Facebook & Co

Ein moderner Junior kann sich mehr als einer Sache gleichzeitig widmen (hier haben die Männer dazugelernt), und dank modernster Kommunikationstechnologien, die er sein eigenen nennt, funktioniert das alles reibungslos.

Freunde, Bekannte und Geschäftskollegen werden über sein Schaffen über soziale Netzwerke, wie LinkedIn, Xing, Facebook & Co. kontinuierlich informiert, ob gewollt oder nicht. Der Junior von heute zeigt, was er macht, wo er ist, und mit wem. Getreu dem Motto: mein Haus, mein Boot, mein Pferd...

Ah, Weihnachten! Schnell eine digitale Postkarte an Verwandte und Freunde, denn hier sollte man ja schon persönlich werden.

## Digitale Bilderrahmen, LED-Fernseher & Media Server

Im privaten Bereich setzt der moderne Junior ebenfalls auf modernste Technik. Im Eingangsbereich der privaten Villa steht der größte erhältliche digitale Bilderrahmen mit dem eigenen Konterfei in unterschiedlichen Aufnahmewinkeln. Schön, wenn man nach Hause kommt und freundlich von sich selbst begrüßt wird. Natürlich zieren mehrere LED-Fernseher in den unterschiedlichen Lebensbereichen (Wohnzimmer, Schlafzim-



mer, Küche und Bad) das eigene Reich. Alle Bewohner haben selbstverständlich über einen Media-Server (→4 TB) Zugriff auf das hauseigene Netzwerk und damit auf alle gespeicherten Daten, Filme, Bilder etc. Ob Computer, Laptop oder Fernseher: Die Welt des modernen Juniors ist vernetzt und folgt dem Gebot der Erreichbarkeit und der Selbstdarstellung.

PS3, Wii und Co. vertreiben auch die letzten Sekunden des Alleinseins.

## Schlemmerfilet à la Bordelaise & ein Six-Pack Bier

Selbst der Kühlschrank ist vernetzt und zeigt die nachzufüllenden Artikel an, die für das Überleben wichtig sind: 10 Packungen Schlemmerfilet à la Bordelaise. Dazu ein Six-Pack Bier. Die nächsten Tage sind gesichert. Dann muss Nachschub her.

Am Ende des Tages schnell vor der Tagesschau noch ein Update in LinkedIn, an was heute gearbeitet wurde, ein paar neue Bilder hoch in den Facebook-Account und schon sind alle auf dem neuesten Stand. Der moderne Junior hat's geschafft. Mann ist der gut.

*Der Beitrag ist frei erfunden, ein persönliches Wiedererkennen durch den Leser ist nicht ausgeschlossen. Der Beitrag soll eine Anregung sein: auch offline ist das Überleben möglich.*

## WJD TRAINING INSTITUTE

Wissen und Reflexion sind entscheidend, um in der sich wandelnden Wirtschaftswelt stets neue Visionen zu entwickeln und umzusetzen. Im JCI Training Germany vermitteln Wirtschaftsjunioren das Wissen, das sie von Wirtschaftsjunioren in Deutschland und weltweit durch ihr Engagement erworben und in ein breit gefächertes Seminarangebot umgewandelt haben.

Erfahrungen fließen in einen Austauschprozess ein, der die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen

fördert und der gesamten Organisation zugute kommt. Führungswissen summiert sich und wird über Weitergabe und Erweiterung ständig ergänzt.

Zur optimalen und fundierten Ausbildung von Führungskräften wurde das JCI Training Germany – analog zu seinem internationalen Pendant im Weltverband, der JCI University – als Baukastensystem konstruiert. Damit kommen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen und persönlichen Voraussetzungen der Wirtschaftsjunioren entgegen.

Die vier Bereiche

des WJD Training Institut:

**JCI Training Leadership** – Entdecke Deine Führungskraft // **JCI Training Entrepreneurship** – Unternimm mit Erfolg // **JCI Training Management** – Nutze das Potenzial // **JCI Training Trainer** – Trainiere Dich und andere

In diesen Bereichen werden die folgenden JCI Seminare durchgeführt: JCI Achieve // JCI Presenter // JCI Trainer // Eventure // JCI Designer

Quelle: Homepage WJD

# → JCI Presenter

## bei den Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

// Text: Nicole Walz

Bilder: Patrick Pohlmann

Präsentieren zu können ist – wie so viele Dinge im Leben – eine Frage der Übung. Die Möglichkeit, das Präsentieren zu erlernen oder zu verbessern, hatten wir beim JCI Presenter, am Samstag, 20. März 2010 in unserem eigenen Kreis. Wir waren zu Gast bei der Iperdi GmbH in der Hauptverwaltung in Weinheim, wo wir den ganzen Tag bestens verpflegt wurden!

Vom Aufbau einer Präsentation über wertvolle Tipps bis hin zu vielen praktischen Übungen konnten wir an diesem Tag unsere Fertigkeiten verbessern. Inhalte und Konzepte präzise vermitteln zu können ist entscheidend, um als Führungskraft Kompetenz auszustrahlen und den Erfolg eigener Vorhaben zu gewährleisten. Der JCI Presenter vermittelte uns Techniken, verschiedenste Präsentationen effektiv und zielgruppenorientiert zu gestalten und zeitgenau vorzutragen!

Jeder Teilnehmer hatte deshalb mehrmals die Möglichkeit verschiedene Präsentationen zu halten. Begonnen hatten wir den Tag mit Spontanvorträgen und Höhepunkt des Tages war die Endpräsentation, die wir zuvor vorbereiten sollten. Der krönende Abschluss: Die Übergabe der JCI-Zertifizierung, die wir stolz entgegen nahmen. Kurz gesagt: Ein großartiger Tag, der Lust auf mehr JCI-Seminare machte.

### WAS BIETET JCI TRAINING NOCH?

Trainieren mit Junioren heißt: hochwertige Seminare zu besuchen, mit netten Menschen das Gelernte auszuprobieren und innerhalb eines Tages ein ganzes Stück weiter zu kommen. Die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen und vor allem gemeinsam und voneinander zu lernen.

Der Presenter ist natürlich nur ein Baustein des großen Seminarprogramms, welches die WJD anbieten. Solltet Ihr Euch noch nicht mit den Möglichkeiten befasst haben, die Euch der JCI Campus Germany bietet, dann wird es höchste Zeit. Fragt einfach Junioren, die schon auf Seminaren waren.

Der JCI Presenter ist Einsteigerkurs für alle, die sich für eine Trainerlaufbahn bei



Die Seminarteilnehmer erlernen Techniken zum besseren Präsentieren und Vortragen.

JCI interessieren. WJD Training bietet allen Junioren die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu ergänzen und zu erweitern. In den unterschiedlichen JCI Trainings von Präsentationstechnik bis Strategieentwicklung und auch in unseren eigenen Trainings von Finanzberatung bis zum guten Aussehen.

Möglichkeiten dafür werden auf der WJD-Seite (Projekte – WJD Training) und bei JCI.cc veröffentlicht. Auch während der Konferenzen werden immer wieder spannende Seminare unserer Trainer angeboten. Weitere Fragen zur Trainerlaufbahn beantwortet außerdem gerne unser CNT Patrick Pohlmann.



Patrick Pohlmann und die anderen Trainer übergeben dem Teilnehmer seine JCI-Zertifizierung.

## Gratulation

Wir freuen uns, unserem GA Patrick Pohlmann zum neu erreichten Status: Certified National Trainer (CNT) gratulieren zu können! Damit hat Patrick dokumentiert, dass er sich innerhalb von WJD und JCI in der Fortbildung engagiert und seit seiner ersten Teilnahme an einem JCI Training schon über 50 Trainingsstunden gesammelt

hat. Außerdem hat er die drei Tage im JCI Designer mit Bravour gemeistert. Jetzt beginnt die Phase, in der er sein Wissen auch als Head Trainer an neue Trainer weitergeben wird. Dafür wünschen wir Patrick Pohlmann ein glückliches Händchen und viel Freude, HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH zu dieser tollen Leistung!

# Die Finanzkrise als Folge rot-grüner Sozialpolitik?

//Text: Rüdiger Schmidt

Bilder: Nicole Walz

Am Aschermittwoch wollten Prof. em. Friedhelm Hengsbach SJ und Michael Knoll von der HypoVereinsbank über Ursachen und Folgen der Finanzkrise diskutieren. Die Anschauungen und Erfahrungen des Wissenschaftlers auf der einen und des Bankers auf der anderen Seite waren jedoch so grundlegend verschieden, dass kein echter Meinungs-austausch möglich war.

## DIE FINANZKRISE WIRKT GLOBAL

Mit 20 Minuten Verspätung eröffnete Gastgeber Gangolf Schüßler SJ (SJ steht für „societas jesu“, also „Gesellschaft Jesu“, kurz „Jesuiten“) die gemeinsame

Veranstaltung des Heinrich-Pesch-Hauses Ludwigshafen und der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen. Den Besuchern im Ignatiussaal der Jesuitenkirche zu Mannheim stellte der Mitarbeiter der katholischen Akademie die beiden Hauptakteure des Abends vor: Prof. em. Friedhelm Hengsbach SJ und Michael Knoll. Regionale Probleme wie der überhitzte Immobilienmarkt in den USA waren nach Knolls Ansicht zwar Ursache der Krise, aufgrund der zunehmenden globalen Vernetzung der Finanzwirtschaft sei daraus aber ein weltumspannendes Problem geworden.



Die Zuschauer der Diskussion am Aschermittwoch fanden alle im Ignatiussaal der Jesuitenkirche zu Mannheim Platz.

Prof. em. Friedhelm Hengsbach (links im Bild) diskutiert auf dem Podium mit Michael Knoll.

### Der Volkswirt //

Prof. em. Friedhelm Hengsbach SJ (geb. 15.07.1937 in Dortmund) gilt als einer der bekanntesten deutschen Sozialethiker. Er war bis 2005 Professor für Christliche Sozialwissenschaft bzw. Wirtschafts- und Gesellschaftsethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgien in Frankfurt.

### Der Betriebswirt //

Michael Knoll ist Leiter der Niederlassung Rhein-Neckar-Pfalz und Firmenkundenbetreuer der HypoVereinsbank, die 1995 von der UniCredit übernommen wurde.

## DER STAAT ALS RETTER

Zurückblickend gab Knoll zu, die Schwere der Krise unterschätzt zu haben. Der Bankrott der Investmentbank Lehman Brothers Inc., die als „Fort Knox“ der amerikanischen Banken galt, habe ihn damals geschockt. Hengsbach hatte die globale Krise nach eigenen Angaben nicht überrascht. Neu war aber für ihn die Rolle des Staates als Retter, nachdem die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft versagt hatten. Beide waren sich einig, dass auch die Unternehmen dem bis dahin gehuldigten Marktfundamentalismus abgeschworen und die Hilfe und damit die Einflussnahme des Staates akzeptiert hatten.

## PRAKTIKER KNOLL:

### „DIE BANKEN HABEN DAZUGELERNT.“

Knoll berichtete aus der Praxis über das politisch gewollte niedrige Zinsniveau für Immobilienkredite in den USA, den Handel mit gebündelten Krediten, den sogenannten „Subprimes“, und über Spekulationsblasen. Es sei zu viel Geld im Markt gewesen, wodurch immer mehr spekuliert worden war. Diese für die Realwirtschaft gefährliche Entwicklung beschreibt er analytisch und trocken: „Die Finanzmärkte haben die Gütermärkte verlassen.“

Vor der Finanzkrise habe der angelsächsische Wirtschaftsfundamentalismus dominiert, nun dächten die Banken um. „Es bringt nichts, die Schuldigen zu suchen!“ so Knoll. Wichtig sei es nun, mehr Wert auf Nachhaltigkeit zu legen. Dazu gehörten zum Beispiel langfristig orientierte Bonussysteme.

## THEORETIKER HENGSBACH:

### „ROT-GRÜN HAT SCHERE GEÖFFNET.“

Hengsbach sieht in der Lehman-Pleite lediglich den Auslöser des globalen Finanz-Crash, auch die lockere Geldpolitik der FED und die auf Inflationsbekämpfung fokussierte Arbeit der EZB identifizierte er nicht als Kern des Problems. Vielmehr sei die zunehmende Spreizung der Einkommen und damit die Konzentration von Kapital in der Schicht der Besserverdiener die eigentliche Ursache der Krise. Bereits die rot-grüne Regierung unter Kanzler Schröder habe „den kooperativen Kapitalismus der Deutschland



AG zugunsten des Shareholder Values aufgegeben“, so Hengsbach. Die solidarischen Sicherungssysteme würden allmählich durch individuelle Sicherungssysteme ersetzt.

#### KEINE KREDITKLEMMER FÜR MITTELSTÄNDLER

Eher skeptisch sah Hengsbach in die Zukunft: „Die Hegemonie des US-Dollar geht zu Ende.“ Er glaube zwar an die Lernfähigkeit der Banken, aber nicht an die des Staates.

Knoll hingegen gab sich optimistisch. Er sehe weder zum jetzigen Zeitpunkt noch in der Zukunft eine Kreditklemme für kleine und mittlere Unternehmen. „In der Krise wird ohnehin weniger Geld benötigt“, erklärte Knoll. Auf die Frage aus dem Auditorium, wie er die Inflationsgefahr einschätze, antwortete er, dass dieses und nächstes Jahr noch nicht mit einer massiven Inflation zu rechnen sei. Die Kapazitätsauslastung der Realwirtschaft – ein wichtiger Faktor bei der Entstehung von Inflation – liege aktuell erst bei 60 bis 70 %.

#### MONOLOG STATT DISKUSSION

Die Diskussion der beiden Experten geriet mit zunehmender Dauer des Gesprächs eher zum Monolog. Der Skeptiker Hengsbach



Von links nach rechts: Robert Claussen (Landesvorsitzender der WJ RLP), Prof. em. Friedhelm Hengsbach SJ, Michael Knoll, Gangolf Schüßler SJ, Matthias Burkhart (JC-Senator).

spulte seine volkswirtschaftlich-sozialpolitisch motivierten Thesen ab und vergaß dabei bisweilen, den Optimisten Knoll mitzunehmen. Den von ihm postulierten Zusammenhang zwischen dem

sozialpolitischen Versagen der letzten deutschen Regierungen und dem Entstehen der globalen Finanzkrise konnte Hengsbach letztlich aber nicht plausibel herstellen.

# Schlatter

Rechtsanwälte | Steuerberater | Fachanwälte

TRADITION STRATEGIE PARTNERSCHAFT  
QUALITÄTSBERATUNG VERTRAUEN LOYALITÄT  
KOMMUNIKATION KOMPETENZ ENGAGEMENT  
ERFAHRUNG LÖSUNGSORIENTIERUNG

[www.kanzlei-schlatter.de](http://www.kanzlei-schlatter.de)

# Business Knigge –

## Geschäfte in der arabischen Welt: Interkulturelle Erfolgsfaktoren

Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

//Text: Martin Sloszarek

Bilder: Andreas Hauser, Martin Sloszarek und Deren Taysi

### HINTERGRUND

Eine effektive und umfassende Vorbereitung auf neue oder sich ändernde Marktbedingungen in der arabischen Welt ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. In vielen Fällen wird jedoch nur ein geringes Augenmerk auf die zusätzlichen Herausforderungen des internationalen Umfelds gelegt – dabei sind es oft gerade die interkulturellen Missverständnisse, die Nerven, Zeit und Geld kosten und sogar Projekte zum Scheitern bringen können. Eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg in den Maghreb-, Levante- oder Golfstaaten ist es daher, die verantwortlichen Manager und Führungskräfte auf ihre Rolle als effiziente und effektive Projektleiter und Mitarbeiter im interkulturellen Kontext der arabischen Welt vorzubereiten und zu schulen.

### ZIELSETZUNG

Der Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft widmete sich nicht nur auf Grund der zu-

nehmenden Islamisierung der westlichen Welt in einem Trainingsabend den interkulturellen Erfolgsfaktoren, sondern auch vor dem Hintergrund der zunehmenden weltwirtschaftlichen Rolle der arabischen Länder. Ziel des Kurzseminars war es, die Besonderheiten und Eigenarten von arabischem Kulturverständnis vermittelt zu bekommen und den teils erheblichen Einfluss auf die Zusammenarbeit durch persönliches Erleben ins Bewusstsein zu bringen.

### DER ETWAS ANDERE EINSTIEG

Die Vorstellungsrunde verlief anders als gewohnt; unser Trainer, Andreas Hauser, stellte sich zwar vor, ging hierbei aber ausschließlich auf für uns ungewohnte und teilweise intime private Aspekte ein: Heimatort, Familienstatus, Eltern, Großeltern, persönliche Interessen. In der folgenden Übung gingen wir paarweise zusammen und sollten im Rahmen eines persönlichen Gespräches mindestens drei Gemeinsamkeiten ausschließlich im privaten Bereich herausfinden. Ziel der Übung war es, die Sensibilität für die Wichtigkeit der privaten Ebene zu schärfen. Die persönliche Beziehung in der arabischen Welt ist vielleicht der wichtigste Faktor, welcher letztendlich auch über den beruflichen Erfolg entschei-

det – und dies stellt viele Westeuropäer und insbesondere uns Deutsche vor eine große Herausforderung. Kriterien für den Erfolg im internationalen/interkulturellen Bereich sind nicht ausschließlich die fachliche Kompetenz, sondern gerade zwischenmenschliche Charakterzüge wie Offenheit, Respekt, Intuition und Flexibilität, ohne allerdings das berufliche Ziel aus den Augen zu verlieren.

### DIE ARABISCHE WELT

Einen Überblick über die arabische Welt erhielten wir in spielerischer Form. An Hand eines geographischen Puzzles, bei dem jedes Land mit seinen Umrissen sowie der Hauptstadt dargestellt ist, sollte die arabische Welt von zwei konkurrierenden Gruppen zusammengesetzt werden. Hier waren sowohl Wissen über Länder und Geographie, alternativ aber auch Puzzle-Qualitäten gefragt – es gab also mehrere Möglichkeiten, ans Ziel zu kommen. Der Überblick zeigte, welche großen Länder (z. B. Saudi-Arabien) die arabische Welt birgt, vermittelte aber auch einen Zusammenhang zu Städten, die man bisher kaum (Sana'a, Kartoum) oder gar nicht (Nouakchott) kannte. Das Puzzle gibt es übrigens unter [www.lpbw.de](http://www.lpbw.de) zu bestellen...

### Arabische Sprichwörter

„Ihr im Westen messt die Zeit. Wir haben sie.“  
 „Meine Familie ist meine Familie, auch wenn sie mir den Rücken bricht.“  
 „Wenn du den Pfeil der Wahrheit schießt, tauche seine Spitze vorher in Honig.“  
 „Der Frieden kommt durch Verständigung, nicht durch Vereinbarung.“  
 „Das Heraufsteigen der Leiter geht nur Stufe um Stufe.“

Nach der für manch einen erstmaligen Feinorientierung in der Geografie der arabischen Welt folgte eine Abgrenzung der Begrifflichkeiten (Arabische Welt, Naher Osten, Maghreb, GCC) sowie ein zahlenmäßiger Überblick über relevante Länder bezüglich Landesgröße, Einwohner, Bruttosozialprodukt pro Kopf oder Touristenankünfte, welche doch auf Seiten der teilnehmenden Wirtschaftsjunioren für manche Überraschung sorgte.

### WERTEVERSTÄNDNIS ARABISCHE WELT

Während in Deutschland Werte wie Arbeit, Qualität und Zuverlässigkeit im Vordergrund stehen, ist das in vielen Bereichen der arabischen Welt unterschiedlich. Familie und Religion sind die treibenden Werte, die auch von Ausländern gerade in der Zusammenarbeit respektiert werden müssen. Zur Verdeutlichung zeigte der Trainer einen touristischen Werbefilm des Königreichs Saudi-Arabien. In der anschließenden Diskussion wurde klar, welche Werte das Land nach außen repräsentiert und wie es gesehen werden möchte. Im ganzen Film wurde keinerlei touristische Infrastruktur (Hotels, Restaurants, Freizeitmöglichkeiten) gezeigt, stattdessen herrschten Bilder von Familien (und hier insbesondere männlichen Kindern), Natur, Traditionen, Religion und Menschen vor.

#### Andreas Hauser MBA

Management Consultant – Intercultural Trainer –  
 University Lecturer // Am Lochfeld 8 //  
 82279 Eching am Ammersee // Telefon  
 08143.99 94 80 // training@andreashauser.com //  
 www.developingculture.com



| Land          | Größe in Tsd. km <sup>2</sup> | Einwohner in Mio. | BSP (PPP) in Mrd. US\$ | BSP/Kopf in US\$ |
|---------------|-------------------------------|-------------------|------------------------|------------------|
| Deutschland   | 357                           | 82                | 2.863                  | 34.800           |
| Ägypten       | 1.000                         | 83                | 440                    | 5.400            |
| Jordanien     | 90                            | 6,4               | 31                     | 5.000            |
| Syrien        | 185                           | 20                | 95                     | 4.800            |
| Libanon       | 10                            | 4                 | 44                     | 11.100           |
| Iran          | 1.650                         | 66                | 840                    | 12.900           |
| Jemen         | 530                           | 24                | 55                     | 2.400            |
| Kuwait        | 17                            | 2,7               | 150                    | 57.000           |
| Bahrain       | 0,7                           | 0,7               | 27                     | 37.200           |
| Saudi Arabien | 2.150                         | 28,7              | 585                    | 20.700           |
| Oman          | 310                           | 3,4               | 67                     | 20.200           |
| VAE           | 84                            | 4,8               | 185                    | 40.000           |
| Katar         | 12                            | 1,2               | 85                     | 103.500          |

### ISLAM ALS BASIS DER GESELLSCHAFT

Die Religion des Islam spielt in vielen arabischen Ländern eine starke Rolle und beeinflusst das private und wirtschaftliche Leben in erheblichem Maße. Dementsprechend wurden die offensichtlichsten Faktoren innerhalb des Trainings angesprochen: unterschiedliches Wochenende und ihre Bedeutung, Tabus sowie Weltansichten. Die besondere Rolle der Frau in der Arabischen Welt spiegelt sich auch bei der Geschäftsetikette wider: lange, fließende Kleidung, die den Körper verhüllt, sollte präferiert werden, und es sollte kaum Haut gezeigt werden.

### INDIREKTE KOMMUNIKATION

Deutschland ist bekannt für seine offene und direkte Kommunikationsweise, die allerdings in großen Teilen der Welt oft als wenig wertschätzend und eher unhöflich angesehen wird. In einer weiteren Übung wurden wir dazu animiert, eine Reihe von Fragen eindeutig negativ und absagend zu beantworten, allerdings ohne dabei die Worte NEIN, ABER, LEIDER und NICHT zu benutzen. Es war für die anwesenden Wirtschaftsjunioren keine leichte Aufgabe, um den heißen Brei herumzureden und ausweichende Antworten zu geben, aber essenziell, um in indirekten Kulturen

wie der arabischen mit Bedacht in der Interaktion und Kommunikation mit anderen Menschen umzugehen. Durch das selbständige Üben von indirekter Kommunikation fiel es uns leichter, auch später verpackte Kritik oder ablehnende Äußerungen zu erkennen und so darauf präventiv zu reagieren.

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Anhand von arabischen Sprichwörtern fasste der Trainer die grundlegenden Werte und Verhaltensweisen in der arabischen Welt nochmals zusammen. Eine Reihe von Handlungsempfehlungen war dazu ausgelegt, die typischen Fehler von deutschen Geschäftsfrauen und -männern zu vermeiden. Verschiedene Tabus und absolute Verbote wurden vor dem interkulturellen Hintergrund beleuchtet, so z. B. der Umgang mit der Farbe Grün, das Händeschütteln mit arabischen Frauen oder das Fotografieren öffentlicher Gebäude. Und last but not least vielleicht die wichtigste Empfehlung im Umgang mit anderen Kulturen: Das Lächeln und den Humor niemals zu verlieren, denn sie helfen in den meisten Situationen am weitesten!

Herzlichen Dank an Andreas Hauser für einen erfrischend interessanten und kurzweiligen Abend!

### Buchempfehlungen

Cultural Intelligence, Brooks Peterson // Business-Knigge für den Orient, Sylvia Ortlieb // KulturSchock, kleine Golfstaaten/ Oman, Kirstin Kabasci // CultureShock! Turkey, Arin Bayraktaroglu // Saudi Arabia, Culture Smart!, the essential guide to customs & culture // Culture in Business, Rolf Lunheim // Interkulturelle Projekte, Angewandte Interkulturalität, Eckart Koch und Sabine Speiser // DVD: Morgenland, Geheimnisse der islamischen Welt, Geschichte/ Kultur/ Religion, Zweites Deutsches Fernsehen

# Erst die Arbeit dann das Vergnügen

//Text und Bilder: Nicole Walz

Am 27. Februar 2010 fand die erste Kreissprechersitzung dieses Jahres der Wirtschaftsjuvenoren Rheinland-Pfalz in Bad Kreuznach statt. Ordnungsgemäß nahmen wir (Michael Sittek und Nicole Walz) daran teil.

Viele werden sich fragen: Was passiert auf einer solchen Sitzung eigentlich? Dies ist der Grund, warum ich beschlossen habe, Euch davon zu berichten!

Die Landesvereinigung ist die Schnittstelle zwischen den 16 rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjuvenorenkreisen mit ihren rund 600 Mitgliedern und der Bundesorganisation WJD. Sie veranstaltet verschiedene Treffen wie die Kreissprechersitzungen, das so genannte „Skill-Trainig“ und die südwestacademy (swa), um die Funktionsträger untereinander bekannt zu machen, eine Austauschplattform zu bieten und ihre Führungsfähigkeiten auszubilden. Die Kreissprecher der Juvenorenkreise aus Rheinland-Pfalz treffen sich zweimal im Jahr. Nachdem unser Landesvorsitzende Robert Claussen die Teilnehmer begrüßt hatte, wurden die Formalia abgehandelt, also die Beschlussfähigkeit festgestellt, das Protokoll der letzten Sitzung sowie die Tagesordnung genehmigt.

Dann berichtete Robert Claussen über seine Tätigkeiten auf Landes- und Bundesebene. Denn der Landesverband selbst bietet kein eigenes Programm für Mitglieder. Die Wirtschaftsjuvenoren leben vor allem von den Aktivitäten auf Kreisebene. Zur Unterstützung der Arbeitskreise und Projektarbeiten vor Ort besetzt die Kreissprechersitzung den Landesvorstand mit entsprechenden Ressortverantwortlichen, die mit Hilfestellungen und zum Teil eigenen Produkten die Kreisarbeit unterstützen und Anregungen ge-

ben. Die „Arbeitskreise“ heißen auf Landesebene „Ressorts“ und in Rheinland-Pfalz gibt es die folgenden: Bildung und Wirtschaft, Politik und Wirtschaft, Mitglieder, Netzwerke, sowie Kommunikation und Internet.

Neben den Ressortinhabern berichteten außerdem der Landesgeschäftsführer (Stephanie Palm und Kim Gronemeier auf Landesebene!). Ein immer wieder sehr interessanter TOP ist der Bericht aus den Kreisen. Jeder Kreis gibt einen Rückblick auf die letzten Monate und berichtet über die geplanten Veranstaltungen und Projekte. Ein eigener TOP gebührt selbstverständlich der Landeskonferenz des Landes Rheinland-Pfalz, die dieses Jahr im schönen Trier stattfinden wird.

**Höhepunkt des Abends war neben den Grußworten verschiedener Juvenoren auf Kreis-, Landes- und Bundesebene das Grußwort von Julia Klöckner.**

Da unser Kreis bekanntlich 2 Landesverbänden angehört, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die Kreissprechersitzungen natürlich auch in Baden-Württemberg stattfinden.

Nachdem auf der Sitzung im Februar „sonstige Dinge“ diskutiert wurden, waren wir pünktlich um 17.00 Uhr fertig. Konnten sogar noch etwas verschnauften, um uns dann in unser Gala-Outfit zu schwingen.... Denn die Wirtschaftsjuvenoren Bad Kreuznach feierten am Samstag, den 27. Februar 2010, eine große Jubiläumsgala im großen Kursaal des Domina Parkhotel Kurhaus anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens.

Höhepunkt des Abends war neben den Grußworten verschiedener Juvenoren auf Kreis-, Landes- und Bundesebene das Grußwort von Julia Klöckner, der Par-



Von links nach rechts: Günter Helfenstein (WJ Frankfurt), Christian Closhen (WJ Bad Kreuznach), Nicole Walz (WJ Mannheim-Ludwigshafen), Jens Linder (stellvertretender Bundesvorsitzender), Robert Claussen (Landesvorsitzender der WJ RLP).





# Befreien Sie Ihren Kopf von Finanzfragen.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

 Sparkasse  
Rhein Neckar Nord

Brummt Ihnen der Kopf vor lauter Zahlen? Nutzen Sie eine umfassende Beratung, die Ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert und auf eine erfolgreiche Entwicklung ausrichtet. Damit bei Ihnen das Geschäft brummt. Und nicht der Kopf. Mehr dazu in Ihrer Filiale und unter [www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de](http://www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Round-Table der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen mit Herrn Bürgermeister Grötsch am 24. März 2010

# Politik trifft Wirtschaft

//Text: Rene Gärtner  
Bilder: Deren Taysi

Unter dem Motto „Politik trifft Wirtschaft“ konnten die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen am 24. März 2010 den Mannheimer Bürgermeister, Herrn Michael Grötsch, zu einem Round-Table Gespräch begrüßen.

Wie bei Round-Table Gesprächen traditionell üblich, erfolgte das Gespräch in angenehmer, geschlossener Atmosphäre, wofür uns das ausschließlich für die

Wirtschaftsjuvenen reservierte Lokal „Lutter & Wegner“ am Friedrichsplatz in Mannheim zur Verfügung stand.

Nach der offiziellen Begrüßung des Bürgermeisters durch den Initiator der Abendveranstaltung, Wirtschaftsjuvior Martin Sloscharek, und einer kurzen Vorstellungsrunde der anwesenden Vertreter des aktuell Geschäftsführenden Ausschusses (GA) sowie der an der Orga-

nisation beteiligten Arbeitskreisleitungen (Arbeitskreis Kritisches Engagement in der Politik und Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft) erhielt Herr Grötsch das Wort, um seine Person und den von ihm verantworteten Bereich vorzustellen.

*Aufgrund des gewählten Round-Table-Formates erfolgte ein konstruktiv offener Meinungsaustausch.*



*Michael Grötsch wurde 1957 in Augsburg geboren, ist verheiratet und hat drei Töchter. Der gelernte Rechtsanwalt war bis zu seiner Wahl als Bürgermeister für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur in Mannheim am 22.01.2008 langjährig als Stadtrat in Dresden und Hauptgeschäftsführer des kommunalen Arbeitgeberverbandes Sachsen e.V. tätig. Darüber hinaus vertritt er seit 2007 als Vorsitzender des „Arbeitskreises der Großen Städte der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU/CSU Deutschlands“ aktiv die Interessen der Städte gegenüber der Bundes- und Landespolitik.*

Das Besondere hierbei ist, dass das von ihm verantwortete Dezernat II der Mannheimer Stadtverwaltung auf den ersten Blick so unterschiedliche Bereiche wie Wirtschaft, Arbeit Soziales und Kultur umfasst, welche bei einer genaueren Betrachtung jedoch durchaus eng miteinander verbunden sind.

Aufgrund des gewählten Round-Table-Formates erfolgte im Vortrag und den Gesprächen, unter Ausschluss der Regionalpresse und Öffentlichkeit, ein konstruktiv offener Meinungsaustausch. Nachfolgend wird entsprechend reduziert auf einige wesentliche Eckpunkte des gemeinsamen Austausches eingegangen:

Von links nach rechts: Deren Taysi, Martin Slosharek, Sandra Wassermann, Michael Grötsch, Martina Scheytt, Jürgen Ding.

## MANNHEIM – VISION 2015

Mannheim beabsichtigt seine Position als überregional erfolgreiche Stadt, welche Wirtschaftskraft und Wohnqualität verbindet, in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen. Im Vergleich zu anderen, großen Städten Deutschlands steht Mannheim bereits aktuell sehr gut da – mit weiterem Potenzial nach oben.

## WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSPOLITIK

Im Bereich Wirtschaft hat Mannheim mit der neuen wirtschaftspolitischen Strategie bereits klare Akzente gesetzt. Ein wesentlicher Punkt in diesem Zusammenhang ist u.a. auch der Ausbau der Wirtschaftsförderung, wodurch eine noch bessere Kommunikation und Zusammenarbeit mit Selbständigen und Unternehmern erreicht werden soll, was aus Sicht der Wirtschaftsunioren sehr begrüßt wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik wird auf eine intelligente

und zukunftsgerichtete Nutzung der vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen in Mannheim gelegt. Um nur einige Beispiele zu nennen, sei hier das Gewerbegebiet Eastsite und der Jungbusch aufgeführt, in denen sich insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Technologie und Kreativwirtschaft ansiedeln.

*Herr Bürgermeister Grötsch betonte, dass Mannheim eine Stadt war und ist, welche auf Kultur besonderen Wert legt.*

## KULTUR

Herr Bürgermeister Grötsch betonte, dass Mannheim eine Stadt war und ist, welche auf Kultur besonderen Wert legt – was sich gerade auch in der geplanten Bewerbung Mannheims als Kulturhauptstadt 2020 zeigt. Mit überregional bekannten Kultur-Highlights wie beispielsweise den Reiss-Engelhorn-Museen, der Kunsthalle Mannheim und vor allem dem Nationaltheater unterstreicht Mannheim hier seine herausragende Stellung, welche es auch in Zeiten „knapper Kassen“ zu verteidigen gilt.

## SOZIALES

Die Ausführungen von Herrn Bürgermeister Grötsch zum Bereich Soziales

zeigten, dass auch hier zum Teil sehr enge Zusammenhänge innerhalb des Dezernats II bestehen, insbesondere zu den Bereichen Wirtschaft und Arbeit.

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Arbeit der Arbeitsagentur Mannheim, ein Aspekt, welcher aus dem Kreis der Wirtschaftsunioren auch direkt durch eigene positive Erfahrungen bestätigt werden konnte. Aber auch in weniger öffentlichkeitswirksamen Bereichen wie beispielsweise der Betreuung schwerbehinderter Mitbürger oder Beratung von Senioren ist die Stadt Mannheim sehr aktiv.

## FAZIT

Der sehr kurzweilige Abend brachte für beide Seiten neue Aspekte und Sichtweisen auf unsere Stadt – und die Erkenntnis, dass das Management einer Stadt wie Mannheim durchaus mit dem eines großen, mittelständischen Unternehmens vergleichbar ist.

An dieser Stelle abschließend nochmals unser herzlicher Dank an Herrn Bürgermeister Grötsch für das angenehme und sehr offene Gespräch sowie an die Macher von Lutter & Wegner für die gelungene kulinarische Untermalung des Abends im straff organisierten Rahmen.

“Dinge auf den Weg bringen – das ist mein Steckenpferd sowohl als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen als auch für meine Kunden.”

*Nicole Walz*

*Geschäftsführerin Circle Fulfillment GmbH*



**CIRCLE FULFILLMENT GMBH**

Der Direktmarketing-Dienstleister für Lager- und Versandlogistik, Fulfillment, Konfektionierung, Weiterverarbeitung, Lettershop, Mailings, Adress- und Datenmanagement. CFG – We handle with care.

Tullastr. 14 | 69126 Heidelberg | 0 62 21-71 83 20 | [www.cfg-direktmarketing.de](http://www.cfg-direktmarketing.de)





Mmh, wie das duftet! Joachim Blum inspiziert eine Maschine bei der Betriebsbesichtigung



# von A wie Anis bis Z wie Zimt

## Besichtigung der INSULA Gewürzmühle

//Text: Martina Herrdegen  
Bilder: Nicole Walz

Zwischen A wie Anis und Z wie Zimt gibt es insgesamt 248 Monogewürze in der INSULA Gewürzmühle.

Das traditionsreiche Haus, welches von Gustav Essig im Jahre 1926 in Mannheim, genauer Feudenheim gegründet wurde, war am Mittwoch den 17. März 2010 Gastgeber für die Wirtschaftsjuvenioren.

Wie viele Unternehmen in der Region hat auch die Firma Insula eine bewegte Vergangenheit mit Höhen und Tiefen, von der Vernichtung der Betriebsgebäude im Zweiten Weltkrieg über den gesamten Wiederaufbau bis hin zum 75-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2001.

Wie vielfältig die Welt der Gewürze ist durften wir dann während des interessanten Vortrags und der sich daran anschließenden Besichtigung erfahren.

### WIE BEGINNT DIE GESCHICHTE DER GEWÜRZE WIRKLICH?

Erwähnt sei hier die Seidenstrasse in Verbindung mit Marco Polo. Die alte Seidenstraße war früher ein Mythos. Hier zogen die großen Karawanen, meistens

aus Rom und Venedig, aber auch aus Mitteleuropa, Richtung Osten, mit dem Ziel China zu erreichen und Handel zu treiben. Dieser Handel mit China bezog sich zwar meistens auf die begehrte Seide für die Aristokraten an den europäischen Höfen. Aber es wurde nicht allein mit Seide gehandelt. Abseits der alten Seidenstraße im Osten gab es viele Länder, die ihre Produkte auch anboten. Das waren vor allem Gewürze aller Art, die sehr begehrt in Europa waren.

### ANBAUGEBIETE

So mag es sich sicher zugetragen haben und heutzutage finden sich Anbaugelände über die ganze Welt verstreut. Meist findet man diese zwischen dem nördlichen und südlichen Wendekreis mit vorteilhaftem tropischem Klima, insbesondere sind hierbei Länder wie Madagaskar, Sri Lanka und die Seychellen zu nennen.

### WAS SIND GEWÜRZE?

Unter Gewürzen versteht man Teile von Pflanzen, die wegen ihres natürlichen Gehaltes an Geschmacks- und Geruchsstoffen als würzende oder geschmacksgebende Zutaten bei der Zubereitung von

Speisen aller Art eingesetzt werden, vorwiegend in getrockneter Form.

Selbstverständlich blieb es nicht bei der Theorie, auch die Praxis kam zum Zuge.

Gewürze durften probiert und Fragen gestellt werden; ein Rundgang durch die Produktion rundete das Gesamtbild an diesem Abend ab. Großes Staunen gab es angesichts riesiger Säcke gefüllt mit Basilikum oder Chili. Umso mehr ist es positiv zu bewerten, dass in der gesamten Produktion noch sehr viel in Handarbeit erledigt wird. Mittlerweile zählen viele namhafte Industriekunden zu den Abnehmern der Insula Gewürzmühle, und die Welt der Gewürze wächst weiter.

Vielen Dank für den schönen Abend, es hat uns allen Spaß bereitet und etwas zum Probieren durften wir mit nach Hause nehmen.



Klaus Essig von der Firma INSULA Gewürzmühlen.

Die Doppel-Landeskonferenz 2012 läuft an. Termin und Verantwortliche stehen fest!

**Fest einplanen:**

# Doppel-Landeskonferenz

## vom 29.06. bis zum 01.07.2012

// Text: Andreas Brohm

Die zurückliegende Gesamtsitzung zur Vorbereitung der Landeskonferenz (LaKo) am 12.04.2010 brachte viele wegweisende Entscheidungen. Eine ganz wichtige kam gleich als Erstes dran: nach monatelangen Terminabstimmungen beschlossen wir endlich das Datum der Doppel-LaKo 2012. Wir werden unsere Gäste vom 29.06. bis zum 01.07.2012 begrüßen. Aufmerksame Fußballfans werden bemerken, dass dieser Termin mit der Fußball-Europameisterschaft 2012 kollidiert. Das ist richtig, betrifft aber mit dem Sonntag nur das Finale (Spiel um Platz drei gibt es bei einer EM nicht). Das Finale wird spätabends ausgetragen, nach dem Farewell Brunch können also alle LaKo-Teilnehmer gemütlich heimfahren und weiterfeiern. Die EM beeinflusst die LaKo glücklicherweise kaum.

### PERSONELL AUF KURS

Auch personell wurden wichtige Entscheidungen getroffen. Alle Ressorts haben ihre Führung gefunden. Das Ressort Finanzen/Recht wird geleitet durch Andreas Guldán und Martin Jungraithmayr, das Marketingressort liegt in den Händen von Sina Oelenheinz. Das Sponsoringteam wird angeführt von Martin Sloscharek und stv. Stefanie Strebel. Im Veranstaltungsressort wird Andreas Ritter den Takt angeben.

Auch die Position der Konferenzdirektion wurde rechtzeitig vor Beginn der anstehenden LaKo-Saison mit Leben erfüllt. Chri-

stian Teepe und Andreas Brohm wurden einstimmig zum gleichberechtigten Konferenzdirektorenduo gewählt. Beide verkörpern geradezu mustergültig den gemeinsamen Kreis aus Mannheim (und damit Baden-Württemberg) sowie Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz). Christian wohnt und arbeitet in der schönen Pfalz, Andreas im lebenswerten Baden-Württemberg.

Christian und Andreas hatten im Vorfeld der Sitzung ein wenig gewirbelt und den Kontakt zu anderen LaKos hergestellt um einen Erfahrungsaustausch zu initiieren. Das Ergebnis war nicht nur eine randvoll gepackte Daten-DVD die durch Matthi-

as Brohm vervielfältigt und verteilt wurde, sondern auch viele nützliche Tipps und Empfehlungen von Konstanz (LaKo BW 2009), Esslingen (2010) und Freiburg (2011). Der Erfahrungsaustausch oder neudeutsch Know-how-Transfer soll auf einem gemeinsamen Wochenende der LaKo-Teams im Herbst/Winter 2010 fortgesetzt werden.

### ES WIRD NICHT NUR GESCHAFFT, SONDERN AUCH GELACHT

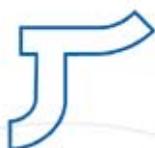
Zu guter Letzt fand sich die Mehrheit der anwesenden LaKo-Mitglieder noch zu einem „Public Viewing“-Event beim Champions League-Halbfinale des FC Bayern München gegen Olympique Lyon zusammen. Es wird nicht nur geschafft, sondern auch gelacht im Doppel-LaKo-2012-Team! Neue Mitglieder sind immer willkommen!

Ausblick auf die kommende Info-Ausgabe: Vorstellung des Doppel-LaKo-Logos und weiterer Designergebnisse unseres Sponsors trio group.

Organigramm & Ressortverteilung  
Doppellako 2012 (Stand: 26.04.2010)

| Konferenzdirektion<br>Andreas Brohm Christian Teepe |                   | Koordination<br>Konferenzdirektoren, Ressortverantwortliche,<br>ggf. Ansprechpartner des GA |  |                   |
|---|-------------------|---|--|-------------------|
| Finanzen / Recht                                    | Marketing         | Organisation  | Veranstaltungen                        | Protokoll         |
| Andreas Guldán                                      | Sina Oelenheinz   | Nadine Soyez  | Andreas Ritter                         | Julia Oppinger    |
| Martin Jungraithmayr                                | Matthias Brohm    | Bastian Fiedler   | Matthias Burkhart<br>(Senatorenprogr.) | Matthias Burkhart |
| Alexander Hofer                                     | Lars Kempf        | Matthias Brohm  | Martina Scheytt                        | Kai Wieters       |
| Markus Roth   | Jens Hähn         | Martin Roth   | Barbara Dörsam                         |                   |
| Sabine Brock  | Martin Hellige    | Sascha Eisenhut   | Martina Schwenecke                     |                   |
| Volker Brock  | Martin Sloscharek | Michael Sittek  | Lars Kempf                             |                   |
| Verena Eisenlohr<br>(beim Ressortstart)             | <b>Sponsoring</b> | Markus Geyer  | Martin Sloscharek                      |                   |
|   | Stefanie Strebel  | Christian Heck  | Patrick Mense                          |                   |
|   | Martin Sloscharek | Martin Hellige  | Merle von Moock                        |                   |
|   | Jens Hähn         | Alexander Mazur   | Andrea Reiser                          |                   |
|   | Patrick Mense     | Stephi Palm   | Andreas Reiser                         |                   |
|   | Stephani Witte    | Julia Oppinger  |  |                   |
|   | Kai Wieters       |   |  |                   |
|   | Kai Stenzel       |   |  |                   |
|   | Rene Gärtner      |   |  |                   |

## Blau macht scharf.



Internet Lösungen  
Corporate Design  
Printmedien



Tramsen Media Hauptstraße 97 69469 Weinheim

[www.tramsen.com](http://www.tramsen.com)

# Stufen zum Erfolg zum Zweiten

//Text: Martin Hellige

Gemäß dem Credo der Wirtschafts-junioren „Service to humanity is the best work of life“ wurde das Projekt „Stufen zum Erfolg“ vom Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft (kurz: AK BiWi) zum zweiten Mal durchgeführt. Ziel des Projekts ist, durch ein fokussiertes Bewerbungstraining die Ausbildungs- und Jobchancen von Jugendlichen, die kurz vor dem Hauptschulabschluss stehen, deutlich zu verbessern und Ihnen somit den Eintritt ins Berufsleben zu erleichtern.

Vor diesem Hintergrund führten die Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen Trainings mit den achten Klassen der Mannheimer Schillerschule im Stadtteil Neckarau und der Uhlandschule in Neckarstadt durch. Zusätzlich zu der vermittelten Theorie und den praxisnahen Übungen wurden den Hauptschüler/-innen exklusive Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt. Nach erfolgreicher Bewerbung für ein Praktikum erhielten sie die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen, um so den ersten wichtigen Schritt in Richtung eines Ausbildungsplatzes zu gehen.

Das nach 2008/2009 zum zweiten Mal durchgeführte Projekt „Stufen zum Erfolg“ leistete im aktuellen Schuljahr 2009/2010 den Schülerinnen und Schülern wieder einen wesentlichen Beitrag zum Einstieg in die Berufsausbildung.

## BEWERBERKNIGGE, DIE DO'S AND DONT'S

„Guten Morgen Allerseits“ hieß es pünktlich zu Beginn der zwei Schulstunden in den Mannheimer Hauptschulen in Neckarstadt und Neckarau. In den folgenden 90 Minuten vermittelten die Wirtschafts-junioren den achten Klassen wichtige Erfolgsfaktoren, um sich erfolgreich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Hierbei wurde die geballte Theorie mit anschaulichen Beispielen vermittelt. Besonders intensiv wurden Gesprächsvorbereitung und natürlich auch Verhaltensweisen während des Gesprächs diskutiert.

Insbesondere beantworteten die Wirtschafts-junioren folgende Fragen: Wie bereite ich mich auf ein Gespräch vor? Worauf kommt es beim Bewerbungsgespräch an und wie läuft es ab? Was sind meine besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten? Welche Fragen kann ein Ausbilder im Bewerbungsgespräch stellen und worauf muss ich wahrheitsgemäß antworten? Wie wichtig ist es, dass ich selber Fragen stelle?



“Menschen verbinden und Netzwerke aufbauen – als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen ist mir das zwischenmenschlich genauso wichtig, wie auf technischer Basis für meine Kunden.”

*Patrick Pohlmann*  
*Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG*



**Dietmar Pohlmann**  
**Consulting AG**

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management  
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente  
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | [www.DPCon.de](http://www.DPCon.de)

Neben diesen, wurden viele weitere Fragen während der beide Schulstunden besprochen, um wichtige Do's and Dont's herauszuarbeiten. Damit lag der Schwerpunkt darauf, wesentliche Voraussetzungen zu schaffen, um die kleinen aber entscheidenden Hürden auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz zu meistern. Die zwei Schulstunden vergingen wie im Flug und die Schülerinnen und Schüler erhielten sehr viele nützliche Informationen, die sie in der Fülle erst einmal verarbeiten mussten. Zusätzlich zu den Trainings organisierten die Wirtschaftsunioren als besondere Unterstützung ca. 20 exklusive Praktikumsplätze an, auf die sich die Schüler/-innen bis zur zweiten Staffel bewerben konnten. Damit erhielten alle die gleiche Chance ein Praktikum zu absolvieren und sich damit für einen Ausbildungsplatz zu qualifizieren.

### **BEWERBERTRAINING, DIE PRAXISBEZOGENE ANWENDUNG**

Pünktlich 8.15 Uhr ertönte die Klingel in der Uhlandschule, und wenige Tage später läutete es auch in der Schillerschule zum Beginn der nächsten zwei Schulstunden. Jetzt hieß es: üben, üben und noch mal üben. Die ersten Minuten wurden genutzt, um die in der ersten Staffel vermittelte Theorie aufzufrischen und zu vertiefen. Ein wenig erschreckend war es schon, dass bei einigen Schülern/-innen relativ wenig vom Bewerberknigge hängen geblieben war. Es war deshalb umso wichtiger, die wesentlichen Inhalte zu wiederholen. Ergänzend dazu teilten Auszubildende der John Deere-Werke Mannheim ihre Erfahrungen mit den Schülern. Die Auszubildenden unterstützen uns dankenswerterweise im Rahmen des Projekts, indem sie den Ablauf ihres eigenen Bewerbungsverfahrens schilderten. Hierzu wurden dann die unterschiedlichsten Fragen an die Auszubildenden gestellt.

Einer der Auszubildenden von John Deere erzählte, dass er jede Nacht kurz nach drei Uhr aufstehe, um pünktlich zu seinem Ausbildungsplatz zu kommen, da er eine sehr weite Anfahrt habe. Einige Schüler erschrakten, als sie dies hörten. „Eine so lange Anfahrt würde ich niemals in Kauf nehmen“, sagte einer in der Runde. Darüber hinaus war einigen überhaupt nicht klar, welche Tätigkeiten sich hinter den angebotenen Praktika verbergen. Deshalb wurde die Zeit genutzt, um weitere Informationen zu geben. Dadurch bekamen die Hauptschüler/Innen sehr viele neue Einblicke in das Berufsleben.

Im zweiten Teil des Unterrichts wurden praxisnahe Bewerbungsgespräche mit Freiwilligen im Zeitrahmen von zehn Mi-



nuten geführt. Dabei hieß es aufzupassen und zu notieren, was im Gespräch gut lief oder noch zu verbessern war. Langsam aber sicher tauten die Schüler auf und beteiligten sich intensiv an der Auswertung der Bewerbungsgespräche. Die Übung spornte an und motivierte aktiv mitzuarbeiten. Das Klingeln beendete pünktlich die beiden Stunden und damit auch die zweite Trainingseinheit. Zum Schluss fragte ein Schüler: „Darf ich auf Sie noch einmal zukommen, wenn ich Fragen zu meiner Bewerbung habe?“. Diese Fragestellung verdeutlicht, dass das Bewerbungstraining erfolgreich war. Auch wenn das Training aufgrund der unterschiedlichen Interessenslage leider nicht alle Teilnehmer gänzlich erreichte, war es ein großer Erfolg. Einige zogen hieraus ihre Erfahrungen und Lehren, und bestmöglich für ihre eigene Bewerbung gewappnet zu sein, sei es um einen Praktikumsplatz oder gar einen Ausbildungsplatz.

### **RESÜMEE UND FAZIT**

Durch die gesammelten Erfahrungen während der ersten „Stufen zum Erfolg“ konnte das Vorgehen beim zweiten Mal deutlich verbessert werden. Die Rückmeldung von den Schulleitern und Stellvertretern, den Lehrern sowie den Sozialarbeitern und den Schülerinnen und

Schülern verdeutlicht, dass das Projekt „Stufen zum Erfolg“ der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen äußerst positiv bewertet wird.

Es bleibt als Wermutstropfen, dass die Resonanz auf die angebotenen Praktika von Seiten der Schüler sehr gering war. Die Ursachen sind zu analysieren, um die Vorgehensweise bei den zukünftigen Projekten zu verbessern. Bereits im Mai 2010 fand im Nachgang der „BiWi Edu-Talk“ mit Lehrern und Ehrenamtlichen statt. Bei dieser Veranstaltung erfolgte ein Austausch zwischen Wirtschaft und Schule, der die Grundlage für eine noch bessere Zusammenarbeit bilden soll. Die Botschaft an die Hauptschüler lautet, dass sie in unserer Gesellschaft gebraucht werden. Jeder hat die Chance, die eigene Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen, um einen erfolgreichen Weg zu gehen. Die große Anerkennung aller Beteiligten und deren durchweg positive Resonanz verdeutlicht, dass das soziale Engagement der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen einen wesentlichen Beitrag leistet, um die Zukunft der jungen Generationen aktiv mit zu gestalten und zu begleiten. Das ist wieder einmal sehr gut gelungen und spornt zu der nächsten „Stufen zum Erfolg“ an.

# „Neues aus der Hirnforschung“

//Text: Axel Ganter und Daniela D'Urso

Bilder: Nicole Walz

Zu der Veranstaltung am 04. März 2010 trafen sich mehr als 40 Interessierte zu der Gesamtkreisveranstaltung „Neues aus der Hirnforschung“ im Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim. Nach der Einleitung von Nicole Walz begrüßte uns Sigrig Wolff als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts. Anschließend hörten wir einen Vortrag von Dr. Weber-Fahr, der in Vertretung von Institutsdirektor Prof. Dr. med. Andreas Meyer-Lindenberg in das ZI einführte. Das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit wurde 1975 als eine Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Baden-Württemberg mit insgesamt vier Kliniken errichtet. Besonders hervorzuheben ist die Verbindung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre. Zu den Aufgaben des ZI gehören somit nicht nur stationäre und ambulante Versorgung psychisch Kranker aller Altersstufen, sondern auch die intensive Forschung auf den Gebieten der Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie, Suchtmedizin, Psychosomatik, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Neuropsychologie.

Dr. Weber-Fahr referierte insbesondere über das Gebiet der biologischen Psychiatrie, das am Institut in den letzten zehn Jahren dank Einführung und Verfeinerung bildgebender Verfahren wie Kernspintomographie oder digitaler EEG-Diagnostik stark an Relevanz gewonnen hat. Ziel dieser nichtinvasiven Forschungsmethode sei es, psychische Störungen im Zusammenhang mit biochemischen Vorgängen und strukturellen Veränderungen im Gehirn besser verstehen zu können.



Es folgte der Hauptvortrag des Abends von Prof. Michael Deuschle mit dem Titel „Stress – Depression – Burnout“. Prof. Deuschle ist Leiter der Arbeitsgruppe „Stressbezogene Erkrankungen“ am ZI.

Prof. Deuschle sprach zunächst über die subjektive Stressbelastung in Deutschland, die laut einer Statistik erstaunlicherweise (oder gerade) im „Musterländle“ Baden-Württemberg wesentlich höher als im Bundesdurchschnitt liegt und fast doppelt so hoch ist wie beispielsweise in Bayern. Zu unterscheiden sei zwischen positivem (Eustress) und negativem Stress (Disstress). Erstgenannter gebe Energie, motiviere und rege an, während Disstress oder ein Ungleichgewicht zwischen Eustress und Disstress dazu führe, dass man sich überfordert, bedrängt und deprimiert fühlt. Die durch Stress bedingten Hormonveränderungen im Körper ändern auch unsere Verhaltensweisen. Übermäßige Stressbelastung führt zur Reaktion „fight or flight“, einem Flucht-oder-Kampf-Verhalten des Körpers unter Ausschüttung des Hormons Cortisol, das kurzzeitig wichtig, langfristig auf den Körper aber schädlich wirke.

Laut Prof. Deuschle existiert das umgangssprachlich so oft verwendete Burnout-Syndrom nicht als Diagnose, da es z.B. in den ICD-10, der internationalen Klassifikation der Krankheiten, nicht definiert und damit auch nicht statistisch messbar sei. Burnout sei vielmehr eine Belastungsreaktion, d. h. ein Erschöpfungszustand und Warnsignal des Körpers als Reaktion auf eine belastende Situation, das für den Betroffenen Auswirkungen auf emotionaler, kognitiver, körperlicher und sozialer Ebene aufweise. Der Begriff wurde erstmals in den 70er Jahren entwickelt und bezog sich damals auf die Probleme ehrenamtlicher Mitarbeiter von Hilfsorganisationen, die sich auf Grund ihrer



Güngör Görken und Kai Wieters.

Tätigkeit im physischen und psychischen Abbau befanden. In den 80er Jahren sah man Burnout als eine typische Reaktion auf die Belastungen in sozialen Berufen an und damit als Ergebnis einer sozialen Interaktion, bei der das „Nicht-Nein-Sagen-Können“, sowohl zu sich selbst, als auch zu anderen eine entscheidende Rolle spielte.

Zu den Risikofaktoren für Personen mit Burnout-Gefährdung gehören auf organisatorischer Ebene beispielsweise fehlende Sinnhaftigkeit bei der Arbeit, Informations- und Kommunikationsmangel, Mobbing, intellektuelle Unter- oder Überforderung, Monotonie, Existenzangst, fehlende Teamzugehörigkeit oder eine steile Karriere.

Im Gegensatz zu Burnout sind Depressionen eine stressbezogene Erkrankung, für deren Definition insbesondere die Kriterien Schwere, Durchgängigkeit und Dauer herangezogen werden. Eine Therapie hat sich jeweils am Einzelfall zu orientieren. Der Patient muss zum Experten für seine Erkrankung werden, die Erfahrung zeige, dass dann die Heilungschancen sehr hoch sind.

Am Ende gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. Viele Fragen drehten sich darum, wie man selbst erkennen könne, wo man sich auf dem Grat zwischen „normalem“ Stress, Burnout und/oder Depressionen bewege, und wie man Betroffenen im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz helfen könne.

Dennoch durften wir einer interessanten und informativen Veranstaltung beiwohnen, die sicherlich viele zur Selbstreflexion angeregt hat.

Mehr als 40 Interessierte kamen zu dem Thema „Neues aus der Hirnforschung“ in das Mannheimer ZI.



# TEAMBILDUNG im Odenwald

// Text: Nicole Walz

Bilder: Nicole Walz und Michael Sittek

Freitagnachmittag 05. März 2010: Die Führungsriege der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen macht sich auf den Weg in den Odenwald, genauer gesagt nach Scharbach-Tromm. Als unser inzwischen ausgeschiedener GA Julia Oppinger letztes Jahr angeregt hatte ein Teambildungswochenende mit dem EGA (erweiterter Geschäftsführender Ausschuss) zu machen, waren alle zunächst skeptisch. Die Idee bewährte sich aber und so war klar, dass wir auch dieses Jahres ein solches Wochenende stattfinden lassen würden!

Als alle in unserem schmucken kleinen Hotel „Zum kühlen Grund“ angekommen und die Zimmer bezogen waren, starteten wir mit dem Hausherrn und seinem vierbeinigen Begleiter zu einer Wanderung in die schöne Natur, frei nach dem Motto: „Wir befreien unseren Kopf von allen Gedanken des Arbeitsalltags.“ Nach Einbruch der Dämmerung kehrten wir zurück zu unserem Hotel und entspannten kurz in einem schönen, neuen Well-

ness-Bereich. Das Abendessen (es gab Fondue) war sehr lecker und beim anschließenden gemütlichen Beisammensein tauschten wir uns bereits rege aus.

Was unbedingt zu erwähnen ist: Obwohl es ja schon Anfang März war, begann es an diesem Abend zu schneien. Und es schneite und schneite und schneite... Als wir am nächsten Morgen aufwachten und uns in „alter Frische“ zum Frühstück trafen, lag ungefähr ein halber Meter Neuschnee! Es war klar, dass wir unseren Programmpunkt „Teambildung“, der im Freien vorgesehen war, nicht durchführen konnten.

Fast pünktlich begannen wir mit unserer EGA-Sitzung. Dieser Austausch zwischen Geschäftsführendem Ausschuss und Arbeitskreisleitern finden drei- bis viermal im Jahr statt und beinhaltet Themen rund um die Wirtschaftsjuvenen. Die erste Sitzung im Jahr dauert entsprechend lange, so dass wir den gesamten Samstag damit verbrachten. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung: Das WJ-INFO

Magazin, Neuaufnahme von Mitgliedern, Mitgliederentwicklung, Homepage, LAKO 2012, Berichte aus den Arbeitskreisen, Bericht des GA aus den Landes- und Bundesverbänden. Es wurde viel gearbeitet und beschlossen!

Als wir dann am späten Nachmittag die Heimreise antreten wollten standen wir erst mal vor unseren eingeschneiten Autos... Vorbildlich schaufelten die Herren den Damen ihre Autos frei. Dabei geriet allerdings das Fahrzeug unseres GA Jan Jonescheit immer wieder unter „Neuschnee“, was alle – außer ihm – sehr lustig fanden. Mit vereinter Kraft schafften wir es schließlich doch, die Heimreise anzutreten und verabschiedeten uns voller Motivation ins Restwochenende.

Der EGA freut sich schon aufs nächste Jahr!

*Die Mitglieder des EGA (erweiterter Geschäftsführender Ausschuss) sind neben der Teambildung auch produktiv.*



Was der Junior liest //  
Empfehlung der Redaktion

## Organisation und Business Analysis – Methoden und Techniken

Organisatorische Vorhaben und IT-Entwicklungen werden normalerweise in der Form von Projekten abgewickelt. Dabei hat sich gezeigt, dass neben dem klassischen planvollen methodischen Vorgehen zunehmend auch iterative oder agile Ansätze genutzt werden. Diese verschiedenen Vorgehensweisen werden dargestellt und auf ihre Eignung hin untersucht. Systemorientierte Arbeit zur Beherrschung der Komplexität und die Nutzung des Instrumentariums des Projektmanagement stehen im Zentrum dieses Werkes.

Bei der Entwicklung von IT-Anwendungen spielt der Business Analyst eine zunehmend wichtige Rolle als Mittler zwischen Fachabteilung und IT. Aufgrund dieses Rollenverständnisses wurden in den letzten Jahren insbesondere auch im angelsächsischen Be-

reich Techniken und Ansätze entwickelt, die über die Instrumente der klassischen Organisationsarbeit hinausgehen.

In dieser Schrift finden sich sowohl die bewährten Techniken der Organisationsarbeit wie auch die Instrumente der Business Analysis, mit dem Schwerpunkt der Ermittlung der Anforderungen der Anwender sowie der Dokumentation und dem Management dieser Anforderungen.

Alle Inhalte dieser Schrift sind in ein Gesamtmodell integriert, das den Überblick erleichtert und die inhaltlichen Zusammenhänge verdeutlicht. Praxisbeispiele, viele Grafiken und eine klare und verständliche Sprache erleichtern das Verständnis.

Dieses Werk liegt nun in der 14. Auflage vor und hat mit mehr als 100.000 ver-

kauften Exemplaren längst den Status eines Standardwerks erreicht. Es wird in vielen Hochschulen, Fachhochschulen und bei anderen Bildungsträgern eingesetzt. Wie der veränderte Titel schon andeutet, wurde das Werk umfassend überarbeitet und aktualisiert. Wesentliche Bestandteile, insbesondere der Business Analysis, kamen hinzu, einige Techniken der klassischen Organisation wurden gestrafft.

Gebundene Ausgabe: 492 Seiten // Verlag: Schmidt (Götz), Wetztenberg // Auflage: 14., völlig neu bearbeitete Auflage. (23. August 2009) // Sprache: Deutsch // ISBN-10: 3921313783 // ISBN-13: 978-3921313787 // Preis: EUR 34,00



# BÜRO MIT SYSTEM

## Zeiffelder



Planen Sie ein neues Büro, die Erweiterung oder Veränderung Ihrer bestehenden Büroeinrichtung oder ziehen Sie in neue Räume?

### DIE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Dann nutzen Sie doch einfach die Gelegenheit für ein unverbindliches Beratungsgespräch. Anregungen zu Einrichtungsobjekten und Systemen finden Sie auch in unserer Ausstellung oder unserem Online-Shop.

**+ ONLINE-SHOP**

Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim  
(MA-Neckarau – gegenüber Metro)  
Tel. (06 21) 8 42 15-0 · [www.zeiffelder.de](http://www.zeiffelder.de)



### Hotel u. Weinstube Weingärtner

Kehler Str. 4 - 68239 Mannheim-Seckenheim  
Tel. 0621-483750 - [www.hotelweingaertner.de](http://www.hotelweingaertner.de)  
Hotel ganzjährig geöffnet - Öffnungszeiten Weinstube:  
Montag - Sonntag von 17:00 - 23:00 Uhr  
Sonntags auch Mittagstisch von 12:00 - 14:00 Uhr  
**KEIN RUHETAG!**

# Vielen Dank für die Herausforderung



// Text: Michael Sittek

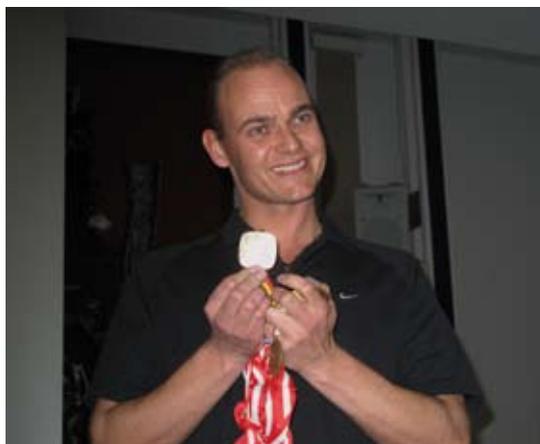
Bilder: Gert R. Jespersen und Nicole Walz

Stell dir vor, du bist 16 Jahre alt. Stell dir vor, du wachst morgens auf und spürst, dass du dein Bein schon seit einiger Zeit immer weniger beugen kannst. Stell dir vor, du gehst zum Arzt, wirst untersucht und in eine Fachklinik überwiesen. Es folgt: die Diagnose Knochenkrebs, drei Chemotherapien und alle Nebenwirkungen, die man sich so vorstellen kann. Und jetzt stell dir vor, dass dir zwei Tage nach der letzten Behandlung als abschließende Maßnahme dein Bein abgenommen wird. Du bist immer noch 16 Jahre alt.

Schlimm? Sehr schlimm. Doch trotz dieses niederschmetternden Schicksalsschlags kämpfte sich JC Gert Rune Jespersen aus dem Mannheim-Ludwigshafener EMT-Partnerkreis Kolding ins Leben zurück. Wie kann es sein, dass man durch eine Amputation den Spaß am Leben nicht verliert? Wieso können manche Menschen nahezu unvorstellbare Situationen meistern, während andere an vergleichsweise kleinen Herausforderungen verzweifeln und in tiefe Depressionen fallen? Auf diese Fragen gab Gert in seinem inspirierenden Motivationsvortrag in der IHK Pfalz Antworten.

Basis ist die Erkenntnis, dass Rückschläge keine Niederlagen darstellen. Sie sind vielmehr Inspiration. Rückschläge bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln

und daran zu wachsen. Dabei ist es wichtig, das Positive zu sehen, anstatt das Negative zu suchen. Gert tat dies, indem er kurz nach seiner Amputation zum ersten Mal begann, aktiv Sport zu treiben.



Gert mit seiner ersten Medaille nach der Amputation – der erste Milestone war erreicht.

**Mit dem Wissen um die Lösung ist das Problem noch nicht aus der Welt.**

Er startete mit Schwimmen, gewann erste Medaillen auf nationaler, später auf internationaler Ebene. Durch das Setzen von Zielen, dem Erkennen von Erfolgen und dem kontinuierlichen Belohnen entwickelte sich Gert zu einem der besten Schwimmer Dänemarks. Die wohl größte Belohnung war die Teilnahme an den Paralympics in Barcelona im Jahr 1992. Am Tag der Eröffnungsfeier war es exakt

sechs Jahre her, seit sein Bein amputiert worden war – ein Zeichen?

Auch sein weiterer Lebensweg gestaltet sich erfolgreich, sowohl im sportlichen als auch im beruflichen Bereich. Der Erfolg, der Gert durch sein Leben begleitet, ist „handgemacht“: Harte Arbeit, das Erkennen von Möglichkeiten und der Wille, nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Probleme erkennen, Lösungen erarbeiten und diese auch umsetzen. Denn: Mit dem Wissen um die Lösung ist das Problem noch nicht aus der Welt. Erst deren Umsetzung stellt die eigentliche Herausforderung dar. Sie stärkt die Persönlichkeit, füllt den „Lebenserfahrungsrucksack“ und ist schlussendlich erfolgreich.

Damit ist es die Herausforderung, ein Problem aktiv anzupacken und zu bewältigen, die sich positiv auswirkt. Ein guter Ansatz, um bei deinem nächsten Problem nicht das Negative zu stark zu gewichten, sondern die Möglichkeiten zu erkennen und zu sagen: „Vielen Dank für die Herausforderung“.





Abendveranstaltung am 14.04.2010, Vortrag von General a. D. Dr. Klaus Reinhardt,  
In den Räumlichkeiten der IHK, Ludwigshafen

## Aus der Sicht des amerikanischen Präsidenten

// Text: Christian Teepe

Bilder: Nicole Walz und Stephanie Palm

Am 14.04.2010 hatten die Junioren des Kreises Mannheim-Ludwigshafen wieder einmal Gelegenheit, eine Veranstaltung besonderer Qualität zu erleben. Unser GA hatte im Rahmen einer Gesamtkreisveranstaltung Herrn General a. D. Dr. Klaus Reinhardt zu einem Vortrag in das Haus der IHK Ludwigshafen geladen.

Ein über den Abend äußerst offener, souverän auftretender und kontaktfreudiger Dr. Reinhardt hielt seine einstündige Rede vor ca. 40 Junioren, Senatoren und Gästen unseres Kreises. Der 1941 in Berlin geborene General a. D. des Heeres der Bundeswehr leitete seinen Vortrag damit ein, dass er im Folgenden versuche würde, die weltpolitische Lage aus dem Blickwinkel des amerikanischen Präsidenten zu reflektieren.

*Nach Einschätzung  
Dr. Reinhardts werden die USA  
Weltmacht bleiben.*

### **EINLEITUNG – USA, RUSSLAND, CHINA UND ATOMWAFFEN**

Nach Einschätzung Dr. Reinhardts werden die USA Weltmacht bleiben, er sehe

dies auch für die nächsten 15 bis 20 Jahre als gesichert an. Es gäbe kein Land, was dagegen stehen könne, weder China noch Russland. Als einziges Land auf der Erde betrieben die USA eine so genannte „Power-Protection“. Den Willen der USA zur Fortsetzung dieser Politik verdeutlichte Dr. Reinhardt anhand der Tatsache, dass der neu gewählte Präsident Barack Obama bereits an seinem zweiten Amtstag den ersten militärischen Einsatz auf pakistanischem Gebiet angeordnet habe.

### **IRAK UND IRAN**

Hinsichtlich des Irak sieht der General a. D. es als Priorität, die Verantwortung für Sicherheit und Ordnung an die Iraker zurückzugeben. Die Terrorangriffe seien um 75% zurückgegangen; der Irak verfüge heute über ca. 600.000 ausgebildete Polizisten. Die Amerikaner werden voraussichtlich bis August dieses Jahres ihre Truppenstärke von 150.000 auf 50.000 Mann vor Ort reduzieren. Bis 2011 haben sie vor, den Irak komplett zu räumen.

Größtes Problem für die Zukunft des Iraks sieht Dr. Reinhardt in einem möglichen Machtvakuum, in das der Iran versuchen

könne hinein zu stoßen. Die Frage sei, ob es Präsident Obama gelinge, mit dem Iran in Dialog zu treten und die Interessenslage des Iran für eine Befriedung der Region positiv zu beeinflussen, z. B. mit einem Sicherheitsangebot oder Sicherheitspakt. Hinsichtlich der Atomwaffenpolitik des Irans sieht Dr. Reinhardt drei Möglichkeiten:

1. Es handele sich um einen Bluff,
2. der Iran versuche, aus politischen Gründen ein bis drei Atomwaffen vorzuhalten, ähnlich wie Nordkorea oder
3. Iran möchte tatsächlich Atommacht werden.

*„Käme Pakistan an die Macht,  
wäre dies eine der schlimmsten  
Szenarien, die man sich vorstellen  
könne“, so Dr. Reinhardt.*

Wäre der dritte Punkt der Fall, so Dr. Reinhardt, würde Israel das nicht zulassen. Bereits heute habe sich Israel, durch internationalen Zukauf und eigene Nachrüstungen, mit modernstem Rüstungsmaterial ausgestattet.

Bei einer militärischen Auseinandersetzung müssten allerdings ca. 1.000 Ziele erfolgreich angegriffen werden, um die Atomwaffenentwicklung nachhaltig zu stoppen.

### KRIEG IN AFGHANISTAN UND DER NACHBAR PAKISTAN

Seit 30 Jahren herrscht Krieg in Afghanistan. „Die Masse ist dankbar, dass wir das sind.“, so Dr. Reinhardt. Als großes Problem sieht er jedoch den Nachbarn Pakistan, der über 90 bis 100 Atomwaffen und eine Armee verfüge, die sich in westliche und fundamentalistische Strömungen unterteile. Käme letztere an die Macht, wäre dies eine der schlimmsten Szenarien, die man sich vorstellen könne.

Als richtige Strategie, die Deutschland bereits seit langem verfolge, sieht Dr. Reinhardt die so genannte „Bottom-up-Strategie“. Diese zielt darauf ab, die Bevölkerung zu unterstützen, deren Lebensbedingungen zu verbessern, um dadurch das Land zu stabilisieren.

Ein großes Problem sei, dass die Menschen ihr Vertrauen in die Zentralregierung in Kabul verloren hätten. Eine historisch gewachsene Loyalität gegenüber einer zentralen Regierung gäbe es in Afghanistan ohnehin nicht. Aufgabe sei es, die verschiedenen Religionen und Volksstämme und die Taliban „mitzunehmen“. Erst wenn dies gelinge, könne man die Verantwortung von unserem Militär auf lokale Kräfte verlagern.

Dr. Reinhardt schließt zu diesem Thema ab, dass bei der richtigen Strategie ein Abzug aus Afghanistan bis zum Jahr 2014/2015 denkbar wäre.

### RUSSLAND

Zu dem Themenkomplex „Russland“ führt Dr. Reinhardt aus, dass Deutschland Russland als beständiger Partner brauche – dies in erster Linie zur Energie-Versorgungssicherheit und als Einflussmacht in Vorderasien.

Dabei sei Russland aber ein schwieriger Partner mit einem erheblichen „Minderwertigkeitskomplex“. Heute seien gerade noch 10% der russischen Armee gut ausgerüstet. Russland schaffe es nicht, die natürlichen Rohstoffe – insbesondere Gas – in eine nachhaltige Industrie umzuwandeln. Hingegen habe sich Russland das Ziel gesetzt, den nuklearen Rüstungsspeicher bis 2015 zu modernisieren. Ob dies gelinge, sei offen.

Russland fühle sich vom Westen „über den Tisch gezogen“, da es bei der Wiedervereinigung Deutschlands in den Zwei-plus-Vier-Gesprächen die Zusage gegeben



Von links nach rechts: Patrick Pohlmann, General a.D. Dr. Klaus Reinhardt, Nicole Walz, Jan Jonescheit.

hatte, dass die NATO sich nicht bis in die osteuropäischen Länder ausbreiten würde. Hier sei ein erheblicher Vertrauensschaden entstanden. Ein wichtiger Schritt im Zusammenspiel zwischen den USA und Russland sei der gerade erst abgeschlossene Abrüstungsvertrag zwischen beiden Supermächten, der besage, dass die Anzahl der atomaren Sprengköpfe von 2.200 auf 1.500 reduziert würde.

### ASIEN, CHINA UND INDIEN

China sei größter Kreditgeber der USA und habe Devisenreserven von 2,3 Billionen US-Dollar. Die Chinesen hätten klare Ziele für die Entwicklung ihres Landes:

1. Konsequente Rückführung der Slums und
2. Verdoppelung ihrer Wirtschaftsleistung von 2010 bis 2020 und im Anschluss nochmals bis 2050.

Das Wachstum im letzten Jahr lag bei 9%. Es sei absehbar, dass China mittelfristig zur ersten Wirtschaftsmacht der Welt würde, behielte aber das Problem des Rohstoffmangels. China erschließe sich deshalb schon heute neue Rohstoffquellen, vor allem in Afrika.

*Es sei absehbar, dass China mittelfristig zur ersten Wirtschaftsmacht der Welt würde.*

Historisch gesehen sei das chinesische Militär defensiv. Bestes Beispiel und Symbol hierfür sei die chinesische Mauer. Im Inneren habe China heute das Problem der Umwelt- und Ein-Kind-Politik. Beides schwächt das Land nachhaltig. Dabei wäre die größte Angst der chinesischen Machthaber ein Aufstand der

„eigenen Leute“. Insofern sei China existenziell davon abhängig, dass das Land außenpolitisch Ruhe habe, um sich im Inneren zu konsolidieren.

Im Gegensatz dazu erkennt Dr. Reinhardt bei Indien keine klare Strategie wie in China. Zwar hätten die Inder die zahlenmäßig weltgrößte Armee, (mit 1,3 Mio. Soldaten), Problematisch sei aber, dass sich die drei Bevölkerungsgruppen Sikhs, Hindus und Moslems intern bekämpfen. Darüber hinaus sei die große Armut der breiten Bevölkerung ein Kernproblem eines Landes mit Nuklearstatus.

### ISRAEL UND DER NAHE UND MITTLERE OSTEN

Für Israel sieht Dr. Reinhardt keine Lösung in den nächsten Jahren. Dies führe sich auf das territoriale Problem zurück, das Bestand habe. Alles was für die arabische Welt wichtig sei, insbesondere die Westbank, sei durch Israel besetzt. Siedler – vor allem aus Russland – würden ins Land geholt, um diese Besetzung dauerhaft zu machen. Wie diese Situation nachhaltig und friedlich gelöst werden soll, ist für Dr. Reinhardt offen.

### KLIMAERWÄRMUNG

Dr. Reinhardt schließt seinen Vortrag mit den Ausführungen zum Klimawandel. U.a. werde vor allem der Anstieg des Meeresspiegels erhebliche Auswirkungen haben und z. B. allein im Mekong-Delta mehrere Millionen von Menschen obdachlos machen und deren Lebensgrundlage entziehen.

Nach einer intensiven Fragerunde hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit, sich bei einem Imbiss über die weltpolitische Lage im großen und kleinen untereinander und mit Dr. Klaus Reinhardt auszutauschen.

# Wege zum Weltmarkt

//Text und Bild: Dr. Hans Riemann

Wie finde ich einen zuverlässigen Vertriebspartner in Polen? Wie gründe ich ein Unternehmen in China? Was muss ich bei der Ausfuhr meiner Produkte nach Algerien beachten? Dies sind typische Fragen, die der IHK Pfalz täglich gestellt werden.

Rund 20.000 Beratungen zu Ein- und Ausfuhrbestimmungen, Vertriebschancen im Ausland und ausländischem Wirtschaftsrecht. 52 Export-Seminare mit knapp 1.000 Teilnehmern. 22 Länderveranstaltungen mit über 600 zufriedenen Teilnehmern. 1.500 Abonnenten von „Außenwirtschaft aktuell“ – so könnte eine Jahresbilanz für unseren Geschäftsbe- reich International lauten. 2010 dürften die Zahlen ähnlich imposant ausfallen. Das gesamte Veranstaltungsprogramm und ein beeindruckendes Informations- angebot zum Auslandsgeschäft ist im Internet unter [www.pfalz.ihk24.de/international](http://www.pfalz.ihk24.de/international) rund um die Uhr verfügbar.

Sie machen sich lieber vor Ort selbst ein Bild? In den kommenden Monaten haben Sie die Chance, mit uns bei einer Maschinenbaumesse in São Paulo, bei Unter- nehmerreisen nach Rumänien, Brasilien und Chile, einer Umweltmesse in Lyon, einer Ledermesse in Äthiopien und einer Weinmesse in China neue Kontakte zu knüpfen.

Und wenn Ihr Zielmarkt nicht dabei ist, steht Ihnen immer noch das gesamte Auslandsprogramm „Wir öffnen Märkte 2010/2011“ offen, das das rheinland-pfäl-

zische Wirtschaftsministerium in Zusam- menarbeit mit den IHKs anbietet. Elektro- nische Hilfe finden Sie in der weltweiten IHK-Kooperationsbörse [www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com). Und unser großes Netzwerk von Auslandshandelskammern in 80 Län- dern bietet weltweit starke Partner.

Auch wenn Sie sich nicht gleich „den Duft der großen weiten Welt“ um die Nase wehen lassen wollen - Ihre Waren sollen schließlich reibungslos ins Aus- land gelangen. Damit das schnell und zuverlässig klappt, stellen wir Ihnen an allen vier Standorten in Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens Ursprungszeugnisse aus, bescheinigen Handelsrechnungen und andere Waren- begleitpapiere für den Export. Eigentlich ist das Sache des Staates, doch der hat diese „hoheitliche Aufgabe“ den IHKs übertragen, weil die Wirtschaft sich selbst schneller und unbürokratischer organisieren kann. Schließlich machen wir das im Schnitt ungefähr 50.000 Mal im Jahr.

Um die Unternehmen noch besser auf ihrem Weg zu Auslandsmärkten unter- stützen zu können, haben wir von der IHK Pfalz seit über 10 Jahren mit der- zeit 36 IHKs ein schlagkräftiges Netz- werk von Länderschwerpunktkammern etabliert, in dem die IHK-Experten über vertieftes Know-how zu einzelnen Ziel- regionen verfügen. So ist die IHK Pfalz bundesweite Schwerpunktkammer für China, Lateinamerika und Rumänien, die IHK Rhein-Neckar berät Unternehmen



Dr. Hans Riemann – Geschäftsführer International, IHK Pfalz, Ludwigshafen

bei der Erschließung des russischen Marktes. Einen Überblick über das ge- samte Netzwerk gibt die Internetseite [www.info-weltweit.de](http://www.info-weltweit.de).

## BERATUNGSBEISPIEL:

Viele Geschäfte scheitern schon in einer frühen Phase an mangelnder Kenntnis über die interkulturellen Unterschiede auf den verschiedenen Zielmärkten. Was sollte z.B. bei Verhandlungen mit mexikanischen Geschäftsleuten beachtet werden?



## Wir kümmern uns darum!

**KUNZE Gruppe**  
Dessau  
Dresden  
Freiburg  
Heidelberg  
Mannheim  
Reutlingen  
Schwetzingen  
Worms

*Ihre Immobilien sind eine Wert- anlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigentümer und Eigentümer von Mietshäusern.*

*Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbind- lich unsere Broschüre an.*

## KUNZE Gruppe

.....

KUNZE AG  
Prinz-Carl-Anlage 20  
67457 Worms  
Telefon 06241.9008-0  
Telefax 06241.9008-10  
[r.kunze@kunze-gruppe.de](mailto:r.kunze@kunze-gruppe.de)

# Erfolgreiche Verhandlungsführung in Mexiko

// Text und Bilder: Kim Gronemeier, Leiterin  
Kompetenzzentrum Lateinamerika der IHK Pfalz

Offen und herzlich – Wer mit Mexikani-  
nern Geschäfte machen will, sollte  
höflich und zuvorkommend sein.

Erfolgreiches Kommunizieren und Ver-  
handeln hängt in Mexiko nicht nur am  
gesprochenen Wort. Mindestens genauso  
wichtig sind soziale und emotionale As-  
pekte. Legen deutsche Geschäftsleute  
beispielsweise großen Wert auf fachliche  
Details, so misst der Mexikaner der per-  
sönlichen Beziehung den größeren Wert  
bei. Beginnen Sie ein Verhandlungsge-  
spräch nie mit dem eigentlichen Ge-  
schäftsgegenstand, sondern erkundigen  
Sie sich zunächst nach dem Wohl der  
Familie. Mexikaner freuen sich am zwi-  
schenmenschlichen Kontakt und achten  
stets darauf, dass ein Gespräch in einer  
positiven, Vertrauen schaffenden Atmo-  
sphäre stattfindet. Nur durch ein gegen-  
seitiges Vertrauensverhältnis zu Ihrem  
Gegenüber werden Sie in Mexiko erfolg-  
reiche Geschäfte realisieren können.

¡Buenos días! Auch wenn einige mexika-  
nische Geschäftsleute in den USA studiert  
haben und somit gute Englischkennt-  
nisse besitzen, ist die Verhandlungsspra-



che generell Spanisch. Sollten Sie die  
Sprache nicht beherrschen, so wird es  
von Ihrem mexikanischen Partner den-  
noch sehr geschätzt, wenn Sie zumindest  
einige Begrüßungsfloskeln beherrschen:  
dies signalisiert Aufgeschlossenheit ge-  
genüber Land und Leuten.

## UN ABRAZO

Die Begrüßung: Befreundete Männer  
umarmen sich, Frauen küssen sich auf  
die Wange. Ein wie in Deutschland beste-  
hender persönlicher Schutzraum ist den  
Mexikanern unbekannt. Schrecken Sie  
nicht vor der ungewohnten Nähe zu Ih-  
rem Gegenüber zurück – dies könnte als  
Affront aufgefasst werden.

## NINGUN PROBLEMA

Mexikanische Geschäftspartner sind be-  
strebt, eine harmonische Beziehung zu  
ihrem Gesprächspartner aufzubauen. Sie  
möchten stets Kritik am Gegenüber und  
eine direkte Konfrontation vermeiden.  
Dies führt dazu, dass keine offenen Worte  
gesprochen und Probleme gar nicht erst  
erwähnt werden.

## MAÑANA

Bei allen Zeitangaben in Mexiko sollten  
Sie keine deutsche Pünktlichkeit erwar-  
ten. Für Mexikaner gibt es Wichtigeres,



Allerheiligen am 1. November: Mexiko feiert mit Totenköpfen  
aus Zuckerguss bei Musik und Tequila auf den Friedhöfen.

als sich minutengenau an Terminabspra-  
chen zu halten. Bei Verhandlungen steht  
das Gespräch mit dem jetzigen Partner  
im Vordergrund, der anschließende Ter-  
min wird eben im Zweifelsfall nicht ein-  
gehalten.

Ein weiterer Punkt sind Auftreten und  
Aussehen. So wenig formell Mexikaner  
in ihrer Kommunikation sein mögen, so  
formell sind sie bei der Wahl ihrer Klei-  
dung. Man kleidet sich konservativer als  
in Deutschland: Anzüge in gedeckten,  
dunklen Farben und nie das Jackett aus-  
ziehen.

## EMPANADAS UND TORTILLAS

Mexikaner verbinden mit dem Essen ein  
Stück Lebensart und verbringen gerne  
Stunden beim Dinieren mit Freunden  
und Bekannten. Das Mittagessen beginnt  
nicht vor 14 Uhr und kann sich bis in die  
späten Nachmittagsstunden erstrecken.  
Die üblichen Gesprächsthemen kreisen  
um Familie, Wetter, Sport und Freizeit  
– oder die mexikanische Küche. Heikle  
Themen wie Politik, Religion oder das  
Verhältnis zu den USA sind tabu.

Die IHK Pfalz ist überregionale Schwerpunktkammer  
für Lateinamerika. Weitere Informationen unter:  
[www.pfalz.ihk24.de/lateinamerika](http://www.pfalz.ihk24.de/lateinamerika).

## „Was macht eigentlich die IHK?“

Gemeinschaftsveranstaltung der WJ MA-LU mit den WJ HD

12. Juli 2010 um 18:00 Uhr in der IHK Rhein-Neckar, L 1, 2, 68161 Mannheim

Unser WJ-Ehrenmitglied, Prof. Dr.  
Franz J. Luzius, Hauptgeschäftsführer  
der IHK Rhein-Neckar, zeigt uns, was  
und wie die IHK arbeitet und wie wir uns  
dabei einbringen können. Er erläutert,  
für welche Aktivitäten unsere Mitglieds-

beiträge verwendet werden und welche  
Rolle die Vollversammlung dabei spielt.  
Wir erfahren, warum die Selbstverwal-  
tung der Wirtschaft effizienter und bil-  
liger ist, als wenn der Staat diese Auf-  
gaben wahrnehmen würde und lernen,

wie die IHK die Interessen der Unterneh-  
men gegenüber der Politik vertritt. Im  
persönlichen Gespräch beantwortet Prof.  
Luzius unsere Fragen und gibt uns prak-  
tische Tipps, welche Leistungen wir bei  
der IHK abrufen können.



//Text: Kim Gronemeier und Alexander Hofer  
Bild: Kim Gronemeier

Am 23. März besuchten sechs junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem mexikanischen Bundesstaat Durango die Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen. Sie waren die Gewinner der Ausschreibung „Junges, innovativstes Unternehmen der Region Durango“. Begleitet wurden sie vom Assistenten des Gouverneurs von Durango, Herrn Teodoro Krap.

Bei einem gemütlichen Abendessen im Mannheimer Fernsehturm und einem fantastischen Blick aus 125 m Höhe auf die untergehende Sonne und die lang-

sam dunkler werdende Metropolregion Rhein-Neckar tauschten sich Mitglieder des AKI und zwei Senatoren mit ihnen über die aktuelle wirtschaftliche Lage Mexikos und Deutschlands aus. Für viele unserer Gäste war es die erste Reise nach Europa und dementsprechend begeistert waren sie auch von Deutschland mit seiner sprichwörtlichen Sauberkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit und natürlich den deutschen Autos, die man leider bei ihnen wegen der hohen Kriminalitätsrate im Moment fast nicht zu sehen bekommt. Wirtschaftskrise und Drogenterrorismus

sowie das unterschiedliche Geschäftsgebaren in den verschiedenen Kulturen waren nur einige von zahlreichen weiteren Themen des netten Miteinanders. Dabei konnten wir Energie und Willen unserer Gäste deutlich spüren, etwas in ihrem Land zu bewegen.

Wir hoffen, den Kontakt zu unseren neu gewonnenen Freunden aus Mexiko zukünftig noch ausbauen zu können und bedanken uns bei Berenice, Alfredo, Herman, Saulo, Luis, Leonardo und Teo für den schönen Abend.

## BUCHTIPP

Was der Junior liest //  
Empfehlung der Redaktion

### Top im Job – ohne Burnout durchs Arbeitsleben

Was Sie selbst tun können, wenn der Job krank macht. Die Burnout-Spezialistin Dagmar Ruhwandl unterstützt Sie bei der Analyse Ihrer Situation und der Umsetzung für Sie passender Vorschläge im Arbeitsalltag – um wieder handlungsfähig zu werden und neue Energien zu mobilisieren. In Ihrer bewährten praxisnahen Weise berät die Autorin Leserinnen und Leser wie sie

- Strategien gegen hohen Erwartungs- und Zeitdruck entwickeln
- Mit den Herausforderungen moderner Kommunikationsmedien umgehen
- Routine und Langeweile am Arbeitsplatz vermeiden
- Entscheidungsspielräume und Entfaltungsmöglichkeiten erweitern sowie Arbeitsanforderungen anpassen können, um sich nicht immer wieder selbst zu überfordern.



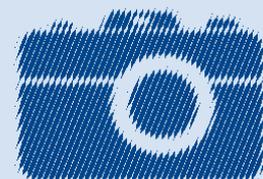
Dagmar Ruhwandls abwechslungsreich verfasster Text verzichtet erfreulicherweise auf eine komplizierte Fachsprache; das sehr empfehlenswerte und dabei kurzweilige Buch ist mit seinen 155 Seiten angenehm kompakt gehalten; es richtet sich - und hier kann durchaus der Klappentext zitiert werden - kompetent, verständlich und praxisnah an alle interessierten und zur Reflexion bereiten Leserinnen und Leser, die im beruflichen Kontext schon einmal eigene Verstrickungen und eigene Betroffenheit im Zusammenhang mit dem Phänomen Burnout vermutet und/oder erkannt haben..

Gebundene Ausgabe: 155 Seiten // Verlag: Klett-Cotta // Auflage: 1., Aufl. (März 2009) // Sprache: Deutsch // ISBN-10: 3608860169 // ISBN-13: 978-3608860160 // Preis: EUR 12,90

## Anmerkung der Redaktion

Wir hatten es versäumt in der letzten Ausgabe die Fotografen der Bilder zu nennen. Da Bilder einen zentralen Bestandteil unserer WJ INFO Ausgabe ausmachen, werden wir zukünftig neben dem Autor des Artikels auch die Fotografen der Bilder nennen. Für die Ausgabe 01/2010 gilt unser Dank, neben vielen anderen, besonders Tobi Wolf, der eine Vielzahl der Bilder in die letzte Ausgabe eingebracht hatte.

Wir würden uns freuen, auch zukünftig, viele Bilder von Euch allen zu bekommen. Die Kameras werden immer besser und fast jeder von Euch hat eine zur Hand. Scheut Euch also nicht und drückt fleißig auf den Auslöser!



// Text und Bild: Christian Krekel

Im Rahmen der Förderarbeit für Jugend und Ausbildung der WJ-Worms wurde in diesem Jahr wieder ein Bewerbertraining durchgeführt. Dabei wurden Schüler der Westend-Realschule mit einer realen Bewerbersituation konfrontiert; Das Training fand außerhalb der Schule in der IHK statt und war damit für die Bewerber schon eine Ausnahmesituation. Es wurden Bewerbungsgespräche geführt, direkt danach Stärken und Schwächen besprochen und den Bewerbern Tipps gegeben, wie sie erfolgreich die Bewerbungssituation bewältigen können.

Als die Wirtschaftsjuvenen in diesem Jahr von dem stellvertretenden Schulleiter der Westend-Realschule angefragt wurden, waren sie, wie auch in der Vergangenheit mit anderen Schulen, sofort bereit, diese zu unterstützen.

Es wurden Bewerbungsgespräche für viele Ausbildungsberufe wie Industriekauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann, Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann, Mechatroniker oder Elektriker geführt. Hierbei konnten die Wirtschaftsjuvenen ihre Stärke zeigen, dass die unterschiedlichsten Berufe bei den Mitgliedern vertreten sind.

# Bewerbertraining der WJ-Worms

Die Schüler freuten sich besonders über das offene Feedback und die Möglichkeit, die Bewerbungssituation real zu erleben – ein wichtiger Aspekt auf dem Weg, erfolgreich einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Hinterer Reihe v. l.: stellvertretender Schulleiter Hr. Hoffmann (Westend-Realschule) // Alexandra Voll (WJ) // Bernd Täffner (WJ) // Bewerber // Christian Krekel (WJ)

Vorderer Reihe v. l.: Bewerberin // Bewerberin // Frau Schäfer (Westend-Realschule)



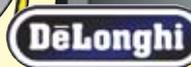
## Die Hitze kommt - lassen Sie sich jetzt beraten!

### MOBILE KLIMA-GERÄTE



Große Ausstellung mit vielen Mustergeräten und Beratung vom Fachmann

schon ab **399,-**



Effizienzklasse A ... preiswerte Einstiegslösung

Sauberes und gesundes Raumklima für alle Wohn- und Schlafräume, Büros, Arztpraxen, Apotheken ...

### FESTINSTALLIERTE KLIMA-ANLAGEN

schon ab **2.149,-** inkl. Montage



Außengerät



Innengerät

## ELT•POINT KNIES

Fachmarkt für Elektromaterial und Beleuchtung

B9 / Am Gallborn 6 • 67547 Worms  
Tel. 06241/94 77 0-0

www.eltpoint.de



## ELEKTRO•KNIES

Ihr Partner für Installation und Service

Ludwig-Lange-Straße 8 • 67547 Worms  
Tel. 0 62 41/94 64 00

www.elektro-knies.de



# Klimaschutz und Energieeffizienz in der Metropol- region



//Text: Verena Klemmer und Stadtverwaltung Worms

Eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts ist der Klimaschutz. Energieeffizienz und die Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen hat auch in der Metropolregion Rhein-Neckar eine große Bedeutung. Die Nibelungenstadt Worms hat sich dieses Thema schon seit langem auf die Fahnen geschrieben und ein eigenes Konzept hierzu entwickelt.

Das Klimaschutz- und Energieeffizienzkonzept der Stadt Worms hat eine lange Vorgeschichte. Bereits zu Beginn der 90er Jahre wurden hierzu erste Aktivitäten umgesetzt:

- 1992 Energiesparkonzept
- 1997 Energiecontrolling des Gebäudewirtschaftsbetriebes der Stadt
- 1999 Fortschreibung des Energiesparkonzeptes
- 2001 Aufnahme des Themas Klimaschutz in die lokale Agenda 21
- 2004 Klimastaffel und Thematisierung im Webauftritt der Stadt
- 2006 Klimabündnis und Auszeichnung „Klimaschutzkommune 2006“

2007: Mit Beschluss vom 28.11.2007 hat der Wormser Stadtrat die Erstellung

eines Klimaschutzkonzeptes durch ein externes Sachverständigenbüro unter Federführung der Stadtverwaltung auf den Weg gebracht.

Ziel des Klimaschutzkonzeptes ist es, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Worms durch geeignete Maßnahmen alle 5 Jahre um 10% zu reduzieren. In der Folge wurde das Klimabündnis e.V. mit der Planung eines solchen Konzeptes beauftragt, welches aus folgenden 3 Modulen besteht.

- Modul 1: Erstellung der CO<sub>2</sub>-Bilanz
- Modul 2: Vorschlag für Sofortmaßnahmen
- Modul 3: Durchführung und Moderation der Workshops und Arbeitsgruppensitzungen

## MODUL 1: ERSTELLUNG DER CO<sub>2</sub>-BILANZ

Viele Maßnahmen, die 1999 in der „Fortschreibung des Energiesparkonzeptes der Stadt Worms“ beschrieben wurden, sind mittlerweile umgesetzt. Diese haben den Energieverbrauch und damit den Kohlendioxid ausstoß in den städtischen Liegenschaften, in Schwimmbad, Klinikum und anderen Gebäuden gesenkt. Was bisher aber fehlte, ist eine Gesamtbilanz aller städtischen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Das Modul 1 wurde zwischen Oktober 2008 und April 2009 durch das Klima-Bündnis in enger Kooperation mit der Abteilung 3.05 - Umweltschutz und Landwirtschaft erarbeitet und mit der Software ECOREgion berechnet. Hierzu wurden umfangreiche Datenmengen ermittelt und zur Berechnung eingesetzt.

In einer ersten Näherung wurde die Gesamt-CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Jahre 1990-2006 mit nationalen Kennzahlen auf der Grundlage der Angaben von Einwohnerzahl und Beschäftigtenstruktur berechnet. In eine zweite Berechnung (Feinbilanz) gingen die in der Stadt real vorgefundenen Energiedaten der Jahre 2004-2006 ein. Das umfasste den Verbrauch von Haushalten, der Wirtschaft und der kommunalen Gebäude ebenso wie Verkehr und Straßenbeleuchtung, differenziert nach Strom, Gas, Nahwärme, Holz, Heizöl und Kraftstoffen. Die CO<sub>2</sub>-mindernde Wirkung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Photovoltaikanlagen wurde dabei berücksichtigt. Der Verkehrsbereich wurde mit Pkw und Motorrädern, dem Regional-, Bahn- und Linienbusverkehr vollständig erfasst.

Die CO<sub>2</sub>-Bilanz gibt erste Hinweise auf den Handlungsbedarf, der trotz aller bisherigen Klimaschutz-Bemühungen besteht:

- Die in Worms ansässige, energieintensive Industrie schlägt sich deutlich in der Emissionsbilanz nieder.
- Der Ausbau der Logistikbranche schlägt sich im hohen Nutzfahrzeugaufkommen – und damit in den verkehrsbedingten Emissionen nieder.
- Den größten Anteil verkehrsbedingter Emissionen verursacht dennoch auch in Worms der Individualverkehr (PKW).
- Eine deutliche Senkung des kommunalen Energieverbrauchs konnte trotz der beschriebenen Maßnahmen nicht erreicht werden.
- Bei näherer Analyse der Verbrauchsdaten der Haushalte konnte das Klimabündnis feststellen, dass der Öl- und Gasverbrauch überdurchschnittlich hoch, die zugehörigen Heizanlagen überdurchschnittlich alt sind.

Die Ergebnisse der Feinbilanz: CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadt Worms pro Einwohner nach Sektoren in [Tonne pro Einwohner]

|                      | 2004   | 2005   | 2006   | %    |
|----------------------|--------|--------|--------|------|
| Verkehr              | 2,29*  | 2,23*  | 2,22*  | 17*  |
| Haushalte            | 3,33*  | 3,23*  | 3,11*  | 25*  |
| Wirtschaft           | 7,59*  | 8,66*  | 7,05*  | 56*  |
| Kommunale Verwaltung | 0,25*  | 0,25*  | 0,25*  | 2*   |
| Summe                | 13,21* | 12,57* | 12,38* | 100* |

\*tCO<sub>2</sub>/Einw.

## MODUL 2:

### VORSCHLAG FÜR SOFORTMASSNAHMEN

Auf der Grundlage der erstellten CO<sub>2</sub>-Bilanz wurden für den Start in einen neuen Klimaschutzprozess der Stadt Worms durch das Klimabündnis erste Sofort-Maßnahmen vorgeschlagen:

*Die Öffentlichkeit soll künftig intensiv in den Klimaschutzprozess eingebunden werden.*

- Durch die Benennung von Klimaschutzbeauftragten für den Gesamtprozess und die einzelnen Fachbereiche sollen die Zuständigkeiten in der Stadt klar verteilt werden.
- Das kommunale Energiemanagement ist auszubauen.
- Die Straßenbeleuchtung kann noch energetisch optimiert werden,
- Geeignete Dachflächen sollten für Solaranlagen nutzbar gemacht werden und
- Städtische Mitarbeiter sollen an den Energieeinsparungen in ihren Dienstgebäuden mitwirken.
- Für die Entwicklung einer energieeffizienten Stadtplanung wird zunächst vorgeschlagen, den Leitgedanken der Nachhaltigkeit, der ja dem Stadtleitbild von Worms zu Grunde liegt, in der Bauleitplanung zu verankern und eine Liste potenzieller energetischer Mustersiedlungen auf städtischen Grundstücken aufzustellen.
- Impulse für eine energieeffiziente Industrie können durch die Initiierung eines Energieeffizienz-Netzwerkes ausgelöst werden.
- Und schließlich soll die Öffentlichkeit künftig intensiv in den Klimaschutzprozess eingebunden werden.

## MODUL 3:

### DURCHFÜHRUNG UND MODERATION VON ARBEITSGRUPPENSITZUNGEN

Das Klimaschutz- und Energieeffizienzkonzept der Stadt Worms wurde im Sinne der Lokalen Agenda 21 in enger Kooperation mit der Verwaltung, externen Fachleuten und Wormser Bürgerinnen und Bürgern im Sinne des Stadtratsbeschlusses (s. o.) erarbeitet. Dazu wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- AG1 „Erneuerbare Energien“,
- AG2 „Energieeffizienz in Handwerk und KMU“,
- AG3 „Verkehr“,
- AG4 „Altbausanierung“,
- AG5 „Kommunales Energiemanagement/Bauleitplanung“
- AG6 „Öffentlichkeitsarbeit“.

In Arbeitsgruppensitzungen wurden im Juni/Juli 2009 unter der Leitung von Herrn Beigeordneten Hans-Joachim Kosubek, Bereichsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung Wolfgang Brinkmann und der Abteilung 3.05 – Umweltschutz und Landwirtschaft zahlreiche Ideen gesammelt und diskutiert. Insgesamt ca. 100 interessierte Personen erarbeiteten in sachlicher und konstruktiver Atmosphäre zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen, die eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung bewirken sollen. Die Moderation wurde von MitarbeiterInnen des Klima-Bündnis übernommen. Die zusammengetragenen Ideen wurden in einer zweiten Sitzungsstaffel aller 6 Arbeitsgruppen im September/Oktober 2009 erneut vertiefend diskutiert und mündeten in 41 konkrete Maßnahmenvorschläge, die den politischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wurden.

In der gemeinsamen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses und des Umwelt- und Agrarausschusses wurde dem Konzept am 13.01.2010 zugestimmt und in der Sitzung des Stadtrates am 27.01.2010 einstimmig beschlossen: „Der Stadtrat dankt den Arbeitskreisen und dem Klima-Bündnis für die erarbeiteten Vorschläge zum Klimaschutz- und Energieeffizienzkonzept der Stadt Worms. Die Verwaltung wird beauftragt, hieraus einen Maßnahmen- und Prioritätenkatalog zu entwickeln. Dabei ist zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zu unterscheiden und auf den haushaltsrechtlichen Finanzierungsvorbehalt hinzuweisen.“

*Die Verwaltung wird beauftragt, einen Maßnahmen- und Prioritätenkatalog zu entwickeln.*

### GESTARTETE MASSNAHMEN UND AUSBLICK

- Der 1. Wormser Heizspiegel wurde 2009 entwickelt
- Der Maßnahmen- und Prioritätenkatalog wird zur Zeit erarbeitet
- Der Klimaschutzbeauftragte wurde benannt
- Es wurde der Förderantrag für einen zusätzlichen Klimaschutzmanager gestellt (Einstellung zum 01.06.2010)
- Mittel für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sind beantragt
- Das Energieeffizienz-Netzwerk wird gebildet
- Die 1. Umweltmesse wird am 02./03.2010 stattfinden (ca. 50 Aussteller)
- Die CO<sub>2</sub>-Bilanz wird im Frühjahr 2010 fortgeschrieben
- Die Maßnahmen werden nach dem Prioritätenkatalog schrittweise umgesetzt

## Ethik im Wirtschaftsleben – die Verantwortung der Banken

### Vortragsveranstaltung der WJ Worms

Die „Wormser Ethikinitiative“ wurde im März 2009 gegründet. Die Initiative ist ein Projekt von ALISA, der Alexandra Lang-Initiative Schüler und Arbeitswelt. „Nachhaltigkeit als Lehr- und Lernziel möchte die Wormser Ethikinitiative herunterbrechen auf praktikable Themen und Inhalte des täglichen Lehrens und Lernens in Familie, Schule, Unternehmen und Gesellschaft. Konkrete

Projekte sollen dabei den Charakter von Leuchttürmen entfalten, deren Leuchtkraft öffentlich wahrgenommen werden soll – durchaus auch über die Wormser Stadtgrenzen hinaus“, so Kurt E. Becker, ALISA-Vorstand, zu den Zielen der Initiative.

Mehr über die Idee der Wormser Ethikinitiative sowie die Wormser Charta

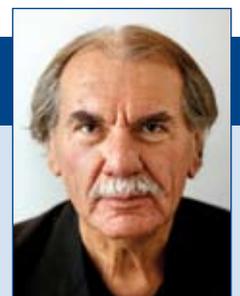


Bild: Kurt E. Becker

erfahren Sie im nächsten WJ INFO Magazin. Mit einem ausführlichen Artikel werden wir über diese Veranstaltung vom 31.05.2010 berichten.

# Worms mit neuem Wirtschaftsjuvenen-Informationsflyer

## Werbung in eigener Sache

Wie bereits während der Mitgliederversammlung angesprochen wird es einen neuen Informationsflyer der Wirtschaftsjuvenen Worms geben. Dieser Flyer soll unsere Arbeit im Kreise unterstützen. Hierbei möchten wir einerseits Neumitglieder ansprechen andererseits bei Veranstaltungen oder ähnlichem Nicht-Kenner über die Wirtschaftsjuvenen aufklären.

Der Flyer besteht aus zwei Teilen und ist so konzipiert, dass es einen allgemeingültigen 6-Seiter und ein jedes Jahr zu ergänzendes Einlegeblatt gibt.

In dem 6seitigen Flyer berichten wir über Hintergründe und Ziele der Wirtschaftsjuvenen. Darüber hinaus haben wir einige Mitglieder zu Wort kommen lassen, die hier in ein paar wenigen Sätzen über

ihre Erfahrungen bei den Wirtschaftsjuvenen berichten. Mit dem Einlegeblatt stellt sich der jeweils aktuelle Vorstand mit seinem Jahresprogramm vor.

// [www.wj-worms.de](http://www.wj-worms.de)



| DER VORSTAND 2010                |  |
|----------------------------------|--|
| ETHIK IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG |  |
| <b>GRÜNDUNG</b>                  | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>PRÄSIDENT</b>                 | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>1. VIZEPRÄSIDENT</b>          | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>2. VIZEPRÄSIDENT</b>          | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |
| <b>RECHNUNGSFÜHRER</b>           | Dr. Ingrid Bader<br>Tel. 06241 4253-0<br>info@druckhaus-fischer.de |

## Wir denken in Lösungen!

„Es ist das **Detail**,  
das **unterhält** und  
**lebendig macht.**“

**HEINRICH FISCHER**  
**RHEINISCHE DRUCKEREI**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Flexibilität, individuelle Betreuung, innovative Ideen und nicht zuletzt die effiziente Produktion Ihrer Printprodukte – das ist es, was uns als Komplettdienstleister auszeichnet. Über unser Netzwerk können wir Ihnen darüber hinaus die komplette Betreuung in allen

Marketingfragen anbieten: von der Konzeption bis zum fertigen Druckerzeugnis. Nutzen Sie uns als erfahrenen, zuverlässigen Partner – wir sind jederzeit für Sie da!

**Wir denken in Lösungen!**

**Druckhaus Heinrich Fischer**  
**Rheinische Druckerei GmbH**  
Mainzer Straße 173 · 67547 Worms  
Ihre Ansprechpartnerin Birgit Fischer-Radtke  
Telefon 06241 4253-0 · Telefax 06241 4253-99  
info@druckhaus-fischer.de

// Text: Birgit Fischer-Radtke

Bild: Christian Hartmann

Der diesjährige Kreissprecher der Wormser Wirtschaftsjuvenoren Christian Kregel ist seit Jahren mit Frankreich und im speziellen mit Paris eng verbunden. So bot sich für ihn vor Jahren die Möglichkeit in unserem Nachbarland seinem beruflichen Handeln nachzugehen. Seine Eindrücke und seine guten Kenntnisse haben in ihm den Wunsch geformt, diese wunderbare Stadt seinen Wirtschaftsjuvenoren-Kollegen mal etwas näher vorzustellen. Neben den touristischen Fleckchen beinhaltet die Exkursion deswegen auch Einblicke in die geschätzte französische Lebensart und selbstverständlich auch den einen oder anderen Geheimtipp.

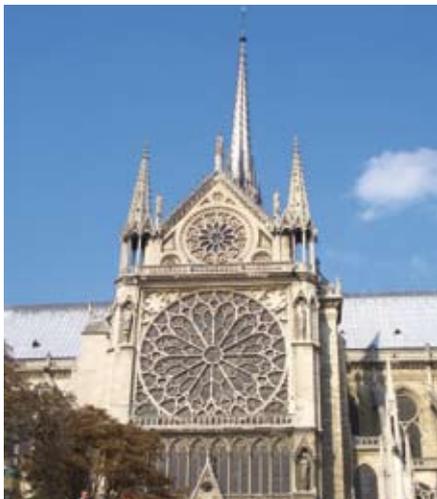
#### **AM FREITAG, DEN 25. JUNI GEHT ES LOS...**

Unsere Unterkunft befindet sich in der Nähe des Gare de L'est, im 10ème arrondissement. Das Viertel hat einen multikulturellen Einfluss. Der Gare de l'Est liegt in ca. 3 km Entfernung von der Pariser Innenstadt im 10. Arrondissement (Adresse: Place du 11 novembre 1918, 75475 Paris) und ist nicht weit entfernt vom Gare du Nord.

Unsere erste gemeinsame Veranstaltung vor Ort wird ein gemütliches Abendessen in einem Bistro mit typischem Ambiente sein.

Für den zweiten Tag des Ausflugs ist eine Stadtrundfahrt geplant, in der wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Eiffelturm, Tocadoero, Arc de Triomphe, Champs de Élysées, Ile de la Cité mit Notre Dame, etc. zu sehen bekommen.

Am Nachmittag wird ein Besuch im Louvre angeboten. Der Louvre ist mit seiner



# PARIS

## vom 25. bis 27. Juni 2010

einzigartigen Glaspypamide ist wohl das berühmteste Museum der Welt und eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt. Vor allem berühmt für Geschichte und Sammlung ist es auch eines der größten Museen der Welt. Seine Ausstellungsräume sind in acht Abteilungen aufgeteilt: orientalische Antikensammlung, ägyptische Antikensammlung, griechische, etruskische und römische Antikensammlung sowie Kunst aus dem Islam, Skulpturen, Kunstobjekte, Gemälde und grafische Kunst.

Zu den berühmtesten Kunstwerken des Louvre zählt zweifellos die meist besichtigte und bewunderte Mona Lisa von Leonardo da Vinci, die in der Abteilung der italienischen Renaissance zu sehen ist. Aber auch die "Nike von Samothrake", berühmte kopflose Statue mit ausgebreiteten Flügeln und die "Venus" von Milo gehören zu den meist bewunderten Werken der griechischen Kunst. Nicht zu vergessen ist auch der "sitzende Schreiber" aus der ägyptischen Antike, der zu den bedeutendsten seiner Abteilung zählt.

Die Teilnahme an den geplanten Veranstaltungspunkten ist selbstverständlich freiwillig. Natürlich steht es jedem offen, sich auszuklinken und die Stadt auf eigene Faust zu erkunden – so laden ganz in der Nähe des Louvre die Tuilerien Gärten zum Entspannen ein. Auch dem Shopping-Fieber kann nachgegangen werden. Denkt man an Paris und Shopping, fallen einem sicher Haute Couture-Marken wie Chanel, Dior und Yves Saint Laurent ein, aber auch zahlreiche Einkaufszentren und Flohmärkte laden zum Stöbern ein. Eines der bekanntesten Kaufhäuser ist das ganz in der Nähe gelegene Au Printemps.

**Kurzfristige Anmeldung für Mitglieder der WJ Worms unter:**

Wirtschaftsjuvenoren Worms  
Verena Klemmer  
Rathenastr. 20  
67547 Worms  
Telefon 06241.911745  
Fax 06241.911740  
[wj-worms@rheinessen.ihk24.de](mailto:wj-worms@rheinessen.ihk24.de)

Der zweite Abend findet seinen Ausklang bei einer Schiffstour auf der Seine mit Abendessen.

Der Höhepunkt des 3. Tages wird der Besuch des Schlosses Versailles sein. Das Schloss zählt zu den größten Schlossanlagen Europas und liegt in der westlich von Paris gelegenen Stadt Versailles. Es diente als Vorbild vieler europäischer Königs- und Fürstenschlösser. 1661 wurde der prachtvolle Palast begonnen, nachdem der Finanzminister von Ludwig XIV. den jungen König mit dem Bau des Schlosses Vaux-Le-Vicomte herausgefordert hatte. 1682 wurde das Schloss offizielle Königsresidenz und blieb dies bis zur französischen Revolution 1789. Später wurde König Wilhelm I. von Preußen im Spiegelsaal zum Kaiser ausgerufen und nach dem 1. Weltkrieg fanden dort die Friedensverhandlungen statt. Heute sind Teile des Schlosses als Museen zu besichtigen. Häufig finden dort Staatsempfänge statt. Auch tritt dort bei Verfassungsänderungen der Kongress zusammen. Die üppigen und kunstvoll gestalteten Gartenanlagen sind kostenlos zu begehen. Bis 2017 finden umfangreiche Restaurierungen statt; 2007 wurde bereits der Spiegelsaal in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt.

Nach einem gemütlichen Mittagessen auf dem Land geht es dann wieder Richtung Heimat.



# Oder: Was es heißt KINDER zu haben

// Ein Kommentar von Oliver Huschke

Bilder: Oliver Huschke

Wir eilen von Termin zu Termin, streben alle danach, unsere Karriere immer weiter nach vorne zu treiben. Der Blackberry klingelt mitten in der Nacht. Der Laptop läuft nicht nur im Büro heiß, sondern auch zu Hause. Wir sind ständig erreichbar. Wenn E-Mails in der Inbox auftauchen, gehen sie nur Sekunden später schon beantwortet wieder heraus. Wir haben einen tollen Titel auf unserer Visitenkarte und bekommen gutes Geld. Wir können uns fast alles kaufen, was wir wollen. Wir tragen Designermarken, zur Freude der hiesigen Kaufhäuser und benutzen teure Körperpflegeprodukte. Wenn wir auftreten, dann sieht man uns an, dass wir es geschafft haben. Wir sind jung, gutaussehend, haben Geld, Macht, ein tolles Auto, sind aktives Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren und, und, und...

Das alles verliert seine Wichtigkeit, sobald man Kinder hat. Wenn einen das eigene Kind anlächelt, werden alle Hektik, alles Streben nach Karriere, Macht und noch mehr Geld auf einmal bedeutungslos. Zu sehen, wie das eigene Kind geboren wird und wie dieser winzige Mensch zu Beginn seines Lebens gerade einmal auf unsere Hand passt; wie es uns vollkommen vertraut, ohne uns zu kennen... Das ist für mich zum wahren Sinn des Lebens geworden. Es ist die tollste Erfahrung, die ich je machen durfte und die mich täglich mit Freude erfüllt (außer nachts, wenn das lächelnde Kind zum brüllenden Schreihals mutiert und mich maximal im Ein-Stunden-Takt schlafen lässt – aber das soll sich angeblich bis zum 18. Lebensjahr legen).



Nicolas Alejandro Huschke, Wirtschafts junior in Mannheim-Ludwigshafen im Jahr 2040.

Es ist einzigartig, jeden Entwicklungsschritt zu begleiten und aktiv zu sehen, was die Natur uns für Möglichkeiten mitgegeben hat.

Diese tollen Gefühle können, wie schon angedeutet, insbesondere in der Anfangsphase immer wieder erschüttert werden, wenn dieses kleine Etwas schreit und ich als Vater meine einstudierte Checkliste abarbeite, aber am Ende der kleine Dickkopf (zwischenzeitlich in „das Biest“ umgetauft) immer noch schreit. Dabei habe ich doch alles vorschriftsmäßig getan, aber die Sirene verstummt nicht, sie heult einfach weiter. Wenn der Kleine mir jedoch wieder ein Lächeln schenkt, ist das alles vergessen. Und seid euch sicher, dieses nicht zuzuordnende Schreien geht vorüber und die Zeit danach wird umso schöner für uns Väter (endlich Ruhe).

Wenn der Kleine nach meiner Hand greift, wenn er seinen Kopf an mich drückt und auf meiner Brust einschläft, sind das Momente, die alles andere vergessen machen. Die ersten gewollten Bewegungen. Kriechen auf dem Boden. Krabbeln und das erste Stehen. Die ersten Schritte und immer wieder der Blick zu uns, ob wir es auch gesehen haben.

Wir lernen diese Momente zu genießen. Sie geben uns Kraft und erfüllen uns vollkommen. Wir lernen, dass unser Auftrag darin besteht, unser Kind in sein Leben zu begleiten. Es ist das Schönste, was ich mir vorstellen kann. Es ist nicht leicht, und viele Herausforderungen liegen vor uns. Wir werden sie meistern.

Keine Karriere der Welt, kann uns die Momente schenken, die uns ein Kind schenken kann.

## Kind-schreit-Checkliste für frischgebackene Väter:

1. Ruhe bewahren
2. Ruhe bewahren
3. Ruhe bewahren
4. Ursache suchen
5. Hat es sich weh getan, auf den Arm nehmen und trösten
6. Wenn Windel voll, dann Windel wechseln
7. Wenn es immer noch schreit, der Mutter übergeben
8. Ruhigen und abgeschiedenen Ort im Haus aufsuchen, bis der Lärm vorbei ist
9. Mutter in den Arm nehmen und trösten
10. Der Mutter Blumen/Sekt/Schokolade dafür mitbringen, dass sie den abgeschiedenen Ort nicht ganz so häufig aufsuchen kann wie der Vater.



## Wir suchen Dich!

Das WJ INFO Magazin ist das Magazin der Wirtschaftsjuvenen der Metropolregion Rhein-Neckar. Das Redaktionsteam ist ein kleines, aber starkes

Team, das kontinuierlich sicherstellt, dass das Magazin rechtzeitig erscheint. Eine spannende Aufgabe, für die wir Dich brauchen! Wenn Du Lust an Öffentlichkeitsar-

beit hast, dann melde Dich bei: [oliver.huschke@sap.com](mailto:oliver.huschke@sap.com)

**Wir freuen uns auf Dich!**



**suffel**  
Fördertechnik GmbH & Co. KG

Linde Material Handling

*Linde*

**Leistung ist die halbe Miete.**  
Das komplette Linde-Programm  
- neu, gebraucht oder geleast.

**Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG**  
Dornierstraße 10 · 68519 Viernheim  
Telefon 06204 9677-0 · Telefax 06204 9677-38  
[suffel@suffel.com](mailto:suffel@suffel.com) · [www.suffel.com](http://www.suffel.com)

# After-Work Guide

TIPPS FÜR JUNIOREN FÜR DIE ZEIT NACH  
BÜROSCHLUSS UND NACH GETANER ARBEIT  
IM ARBEITSKREIS.

## MANNHEIM

*Bars, Kneipen*

Onyx  
Friedrichsplatz 12  
68165 Mannheim

Onkel Otto  
Jungbuschstraße 8  
68159 Mannheim

Le Corange  
5./6. Stock Engelhorn  
O 5, 9 – 12  
68161 Mannheim

### *Restaurants*

Lindbergh  
City Airport Mannheim  
Seckenheimer Landstraße 170  
68163 Mannheim

Amesa  
Floßwörthstraße 38  
68199 Mannheim

Supans  
N 3,1  
68161 Mannheim

Little Saigon Restaurant  
Seckenheimer Straße 81  
68165 Mannheim

Pinzgauer Stub'n  
Schwetzingen Straße 175  
68165 Mannheim

La Pentola D'Oro  
L 4, 9  
68161 MANNHEIM

## LUDWIGSHAFEN

*Bars, Kneipen*

Hemingways  
Bahnhofstraße 15  
67059 Ludwigshafen

Irelandsown  
Bahnhofstraße 13  
67059 Ludwigshafen

### *Restaurant*

Marly  
Welserstraße 25  
67063 Ludwigshafen

## HEIDELBERG

*Bars, Kneipen*

Schmidts  
An der Heiliggeistkirche  
Hauptstraße 187  
69117 Heidelberg

Skylounge, der Turm  
Alte Glockengießerei 9  
69115 Heidelberg

Grey Stones  
Steingasse 16a  
69117 Heidelberg

Ivory Suite  
Neuenheimer Landstraße 5  
69120 Heidelberg

Print Media Lounge  
Kurfürsten-Anlage 60  
69115 Heidelberg

### *Restaurants*

Goldener Anker  
Untere Neckarstraße 52  
69117 Heidelberg

Cesarino Enoteca  
Handschuhsheimer  
Landstraße 118  
69121 Heidelberg

## DARMSTADT

*Bars, Kneipen*

Cubana  
Donnersbergiring 20  
64283 Darmstadt

Madrid  
Heidelberger Straße 81c  
64283 Darmstadt

Guantanamera  
Teichhausstraße 53  
64297 Darmstadt

### *Restaurant*

Darmstädter Ratskeller  
Hausbrauerei  
Marktplatz 8  
64283 Darmstadt

## WORMS

*Bars, Kneipen*

Café Aqui  
Rathenaustraße 31  
67547 Worms

Krone Worms  
Karmeliterstraße 12  
67547 Worms

Veritas  
Rheinstraße 14  
67547 Worms

Unikat  
Rheinstraße 13  
67547 Worms

### *Restaurants*

Café Restaurant Fürst  
Floßhafenstraße 7a  
67547 Worms

Spargel Krug  
Wingertsgewann 8  
68623 Lampertheim

## Übrige

### Metropolregion

## WAIBSTADT

*Restaurant*

Zum Schinderhannes  
Hauptstraße 24  
Waibstadt

## ZUZENHAUSEN

*Restaurant*

Adler Brauereigasthof  
Dachsenfranz  
Hoffenheimer Straße 1  
74939 Zuzenhausen

## EDINGEN-NECKARHAUSEN

*Restaurant*

Quinta da Luz  
Hauptstraße 332  
68535 Edingen-Neckarhausen

Da fehlt doch noch einer...

Du vermisst noch einen Tipp? Dann einfach bei [oliver.huschke@sap.com](mailto:oliver.huschke@sap.com) melden. Gerne aktualisieren und erweitern wir den After-Work Guide für Euch.

## WEINHEIM

*Bars, Kneipen*

Cuba-Club  
Hauptstraße  
69469 Weinheim

### *Restaurants*

Cabana Beach  
Hammerweg 57  
69469 Weinheim

Weinhaus Puppel  
Am Marktplatz 18  
69469 Weinheim

## HEDESHEIM

*Restaurant*

Golfclub  
Neuzenhof 1  
68519 Viernheim

## SCHWETZINGEN

*Bars, Kneipen*

Kaffeehaus  
Schloßplatz  
68723 Schwetzingen

### *Restaurant*

Delle Rose  
Lindenstrasse 20  
68723 Schwetzingen

## DEIDESHEIM

*Restaurant*

Ketschauer Hof  
Ketschauerhofstraße 1  
67146 Deidesheim

## SINSHEIM-DÜHREN

*Restaurant*

Ratsstube  
Karlsruher Strasse 55-59  
74889 Sinsheim-Dühren

# Jazz & Joy

//Text: Birgit Fischer-Radtke, Simone Schofer-Markert  
Bilder: Rudolf Uhrig, Agentur

## EINMALIGE ERFOLGSGESCHICHTE

Lange bevor an vielen anderen Orten große Konzert-Arenen und Open-Air-Festivals entstehen, wird in Worms 1991 das Abenteuer gewagt und ein ganz neues Festival gegründet. Mit den Jahren nimmt der Bekanntheitsgrad immer weiter zu, ein wachsendes regionales und überregionales Medieninteresse zeugt davon. Mittlerweile gilt das Festival mit seiner anspruchsvollen Mischung aus Jazz, Blues, Rock, Weltmusik und Pop, für die Medien als eine der wichtigsten Veranstaltungen im Kultursommer Rheinland-Pfalz.

Worms und das Festival begeistern durch ihren besonderen Flair. Die Flaniermeile mit den fünf Bühnen hat eine unnachahmliche Anziehungskraft: Einzigartig ist das historische Ambiente rund um den Wormser Dom, das mediterrane Treiben auf dem Weckerlingplatz und die einmalige, fast mystische Atmosphäre im Andreasstift.

Pop-Ikone Nena



## WELTSTARS GASTIEREN IN WORMS

Viele international bekannte Künstler waren seither vertreten: Bob Dylan gab hier 2004 eines seiner zwei einzigen Konzerte in ganz Deutschland. Begeistert waren in den vergangenen Jahren Weltstars wie Joe Cocker, Simply Red, Nigel Kennedy, die Simple Minds, Eric Burdon, Bobby McFerrin oder die Fantastischen Vier von der publikumsnahen Atmosphäre. Gefeierte Jazzmusiker und Gruppen wie Michael Brecker, Larry Coryell, Klaus Doldinger, Mike Stern, Maceo Parker, Charlie Mariano, Albert Mangelsdorff, John Abercrombie oder Maria Joao waren ebenfalls zu Gast in Worms.

## 2010 – 20 JAHRE JAZZ & JOY

Im Juni feiert dieses besondere Event mit einem exzellenten Programm sein 20jähriges Bestehen. Insgesamt sind es vom 4. bis 6. Juni 2010 mehr als 35 Konzerte auf fünf Bühnen rund um den Wormser Dom.

## FESTIVALPROGRAMM MIT VIELEN GROSSEN NAMEN

Mit einem spektakulären Sonderkonzert startet das Festival am Freitagabend: Die deutsche Pop-Ikone Nena war zu Gast in Worms! Neben ihren Hits präsentierte die



Bereits zum 20. Mal fand das JAZZ & JOY Festival in Worms statt. Die Zuschauer waren wieder begeistert.

Sängerin auf dem Platz der Partnerschaft ihr aktuelles Album „Made in Germany“.

## MIT DABEI WAREN EBENFALLS:

- Stefanie Heinzmann – sie wurde durch den „TV total“ Casting-Wettbewerb von Stefan Raab bekannt und hat seither eine kometenhafte Musikkarriere hingelegt,
- Marianne Rosenberg – mit neuem Jazz- und Chansonprogramm,
- Katharina Franck – Frontfrau bei den „Rainbirds“,
- Pohlmann – „Wenn jetzt Sommer wäre“,
- Jan Josef Liefers – unter anderem bekannt als Gerichtsmediziner aus dem Münsteraner ARD-„Tatort“,
- The Baseballs – erhielten vor kurzem einen Echo
- sowie die Jazzvirtuosen Al Di Meola – Gitarrenlegende und Fred Frith – britischer Multi-Instrumentalist.

## UNBEDINGT VORMERKEN!!!

Wer die Chance, das Jazz & Joy Festival zu besuchen, bisher verpasst hat, der sollte sich dieses Festival gleich für das nächste Jahr vormerken. Ein Tipp, den jeder Junior im Kalender haben sollte! Aktuelle Informationen unter: [www.jazzandjoy.de](http://www.jazzandjoy.de)



Gitarrenlegende Al Di Meola

Worms



**KILIAN BAUER**

Notare Dr. Schöllhammer & Bauer  
Siegfriedstr. 7  
67547 Worms

Telefon 06241.42390  
info@sb-notare.de



**FLORIAN FETH**

Weingut Wehrhof  
Schlossstr. 66  
67551 Worms

Telefon 06247.1557  
florianfeth@weingut-wehrhof.de



**ALEXANDER TRUSCHEL**

TRUSCHEL Elektrotechnik GmbH  
Binger Str. 50  
67549 Worms

Telefon 06241.76066  
kontakt@truschel-worms.de

# Neue Mitglieder

Mannheim-Ludwigshafen



**RICARDA LUISE BOENIGK**

Lameystr. 18  
68165 Mannheim

Telefon 0163.4260372  
ricarda.boenigk@web.de



**SINA OELENHEINZ**

Cytonet GmbH & Co. KG  
Albert-Ludwig-Grimm-Str. 20  
69469 Weinheim

Telefon 06201.2598133  
sina.oelenheinz@cytonet.de



**OLIVER T. SCHMAHL**

BHF-Bank AG  
Bockenheimer Landstr. 10  
60323 Frankfurt

Telefon 069.7183144  
oliver.schmahl@bhf-bank.com



**STEPHANI WITTE**

Randstad Deutschland GmbH & Co. KG  
P 2, 12  
68161 Mannheim

Telefon 0621.120690  
stephani.witte@de.randstad.com

# Activity Guide 2010

## JUNI 2010

|              |       |       |   |
|--------------|-------|-------|---|
| 09. – 13.06. | WJ    | WJ    | JCI Europakonferenz, Aarhus, Dänemark                       |
| 13.06.       | WORMS | Kreis | WJ-Weinwanderung mit Grillen in den Weinbergen Rheinhessens |
| 18. – 20.06. | WJ    | WJ    | Landeskonzferenz Baden-Württemberg, Esslingen               |
| 25.06.       | MA-LU | Kreis | Mannheim bei Nacht  |
| 25. – 27.06. | WORMS | Kreis | Ausflug WJ – Paris  |

## JULI 2010

|        |          |       |                                 |
|--------|----------|-------|---------------------------------|
| 01.07. | MA-LU    | Kreis | Besuch bei Engelhorn            |
| 12.07. | MA-LU-HD | Kreis | „Was macht eigentlich die IHK?“ |
| 28.07. | MA-LU    | Kreis | Vortrag bei Pfitzenmeier        |

## AUGUST 2010

|              |       |           |   |
|--------------|-------|-----------|---|
| 06. – 08.08. | WJ    | WJ        | Landeskonzferenz Rheinland-Pfalz, Trier   |
| 14.08.       | WORMS | Einladung | Empfang der Wormser Wirtschaft  |
| 13. – 15.08. | WJ    | WJ        | WJ Summer School  |
| 18.08.       | MA-LU | Kreis     | Biotechnologie mit Dr. Christian Tidona und Prof. Wiestler „Neues aus der Krebsforschung“ |
| 24./25.08.   | MA-LU | Kreis     | Paintball   |
| 30.08.       | WORMS | Kreis     | Fischessen Backfischfest, Ort: Faltbootclub   |

### Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen

WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjuvenoren, unabhängig der jeweiligen Kreise

Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt

## SEPTEMBER 2010

|              |       |       |   |
|--------------|-------|-------|---|
| 02. – 05.09. | WJ    | WJ    | Bundeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren, Karlsruhe |
| 06.09.       | WORMS | Kreis | Vortrag III   |
| 08.09.       | MA-LU | Kreis | Prof. Dr. med. Harald Klüter „Blut!“                |
| 17.09.       | MA-LU | Kreis | LaKo Koordinationstreffen                           |
| 18.09.       | MA-LU | Kreis | Herbstevent in der Pfalz                            |
| 20.09.       | MA-LU | Kreis | Blutspendetag in der IHK MA-LU                      |
| 25.09.       | MA-LU | Kreis | Seminar „Umgang mit der Zeit“                       |

## OKTOBER 2010

|        |       |       |  |
|--------|-------|-------|--|
| 04.10. | WORMS | Kreis | Vortrag IV   |
| 06.10. | MA-LU | WJ    | Dr. Ayyub Axel Köhler „Integration in Deutschland“ |
| 20.10. | MA-LU | Kreis | Kochevent (Duell zwischen den Arbeitskreisen)      |

## NOVEMBER 2010

|              |       |       |   |
|--------------|-------|-------|---|
| 03. – 07.11. | JCI   | JCI   | JCI Weltkongress Osaka / Japan                  |
| 08.11.       | WORMS | Kreis | Mitgliederversammlung                           |
| 13.11.       | MA-LU | Kreis | Jahresabschlussgala                             |
| 17.11.       | MA-LU | WJ    | Amnesty International – Der Kampf um die Würde  |
| 19. – 21.11. | MA-LU | Kreis | Besinnungswochenende                            |
| 22.11.       | MA-LU | Kreis | Michael Jürgs „Warum wir hemmungslos verblöden“ |

## DEZEMBER 2010

|        |       |       |                                |
|--------|-------|-------|--------------------------------|
| 15.12. | WORMS | Kreis | Weihnachtsfeier                |
| 18.12. | MA-LU | Kreis | Christbaumschlagen mit Andacht |
| 20.12. | WORMS | Kreis | Weihnachtsbaumschlagen         |

# Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion

## MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

www.wirtschaftsjunioren.org

### Geschäftsführender Ausschuss

**Nicole Walz**

Telefon 06221. 71 83 210

n.walz@cfg-direktmarketing.de

**Patrick Pohlmann**

Telefon 0621. 85 09 30

pp@dpcon.de

**Michael Sittek**

Telefon 0621. 12 34 69 60

m.sittek@iclear.de

**Jan Erik Jonescheit**

Telefon 0621. 46 08 47 41

j.jonescheit@kanzlei-schlatter.de

### Arbeitskreis Internationales

**Ulf Tramsen**

Telefon 06201.98 68 960

ulf@tramsen.com

**Alexander Hofer**

Telefon 0179.47 54 114

mail@sv-hofer.de

### Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

**Deren Taysi**

Telefon 06232. 61 64 515

deren.taysi@pffw.aero

**Martina Scheytt**

Telefon 0621. 45 62 589

martina.scheytt@sbk.org

### Kritisches Engagement in der Politik

**Jürgen Ding**

Telefon 0621. 17 82 28 20

judi02@handelsbanken.se

**Sandra Wassermann**

Telefon 0621. 53 39 05 51

wassermann@fbrechtsanwaelte.de

### Unternehmensführung und Organisation

**Volker Auracher**

Telefon 0621. 89 80 330

volker.auracher@logwin-logistics.de

**Andreas Brohm**

Telefon 0621. 43 27 363

andreasbrohm@web.de

## HEIDELBERG

www.wirtschaftsjunioren-hd.de

### Kreissprecher 2010

**Steffen Friedl-Schneider**

Telefon 06227. 65 30 265

steffen.friedl-schneider@mlp.de

### stellv. Kreissprecher 2010

**Thorsten Ehrhard**

Telefon 06221. 31 13 40

ehrhart@tiefenbacher.de

### Arbeitskreis PriNOK

**Holger Engelhardt**

Telefon 06261. 80 42 020

holger.engelhardt@vb-mosbach.de

**Heiko Roth**

Telefon 06261. 67 43 18

familie@christindietz.de

### Arbeitskreis Internationales

**Miriam Levy**

Telefon 06221. 72 73 015

levy@x-ls.com

**Carsten Frost**

Telefon 06221. 60 44 38

carstenfrost@gmx.de

### Arbeitskreis Schule und Wirtschaft

**Dimitri Kuklin**

Telefon 06221. 48 12 32

dimitri.kuklin@heidelbergcement.de

**Carsten Lackert**

Telefon 0721. 91 37 44 792

carsten.lackert@tund1.de

### Arbeitskreis Innovation und Wirtschaftsförderung

**Christoph Udluft**

Telefon 0621. 12 94 30

christophudluft@ghp-ma.de

**Tobias Heemann**

Telefon 06221. 13 270

t.heemann@nh-hotels.com

## DARMSTADT

www.wj-darmstadt.net

### Vorstand

**Jörn Buchenau**

Telefon 06151. 87 12 18

wj@darmstadt.ihk.de

### Pro Ausbildung

**Svenja Wenner**

Telefon 06150. 13 32 58

svenja.wenner@skoda-auto.de

### Start-Up Forum

**Robert Skutik**

Telefon 0151.53 74 25 50

robert.skutik@gmx.de

### Öffentlichkeitsarbeit

**Christine Kinze**

Telefon 06151. 59 90 220

c.kinze@profilwerkstatt.de

### Arbeitskreis Darmstadt

**Monika Wurster**

Telefon 06252. 99 14 12

info@rain-wurster.de

## WORMS

www.wj-worms.de

### Kreissprecher

**Christian Krekel**

Telefon 06249.94 60 112

christian.krekel@wj-worms.de

### stellv. Kreissprecher

**Christian Spohr**

Telefon 06242. 91 10 60

christian.spohr@wj-worms.de

### Vorstandsmitglieder

**Birgit Fischer-Radtke**

(Past sprecherin)

birgit.fischer-radtke@wj-worms.de

**Harald Holzderber-Schitter**

harald.holzderber@wj-worms.de

**Christian Kazempour**

christian.kazempour@wj-worms.de

**Bernd Täffner (Förderervertreter)**

bernd.taeffner@wj-worms.de



## Nachfolgeorganisationen

### Freunde der Wirtschaftsjunioren MA-LU

**Raimund Lehnen**

Telefon 06327. 97 29 14

druckerei.lehnen@t-online.de

### Kreis '58

**Prof. Ruprecht Stahl**

Telefon 0621. 47 21 78

rup.stahl@t-online.de

**Andreas Hook**

Telefon 06236. 39 260

andreas@hook-architekt.de

## Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern (IHKs)

### IHK Rhein-Neckar in Mannheim

**Stephanie Palm**

Telefon 0621. 17 09 115

stephanie.palm@rhein-neckar.ihk24.de

### IHK Pfalz in Ludwigshafen

**Kim Gronemeier**

Telefon 0621. 59 04 19 30

kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

### IHK Rhein-Neckar in Heidelberg

Hans-Böckler-Straße 4

69115 Heidelberg

**Alex Wolf**

Telefon 06221. 90 17 640

alex.wolf@wirtschaftsjunioren-hd.de

### IHK Darmstadt

Rhein Main Neckar

Rheinstraße 89

64295 Darmstadt

Telefon 06151. 87 10

info@darmstadt.ihk.de

### IHK Rheinhessen

Rathenaustraße 20

67547 Worms

**Verena Klemmer**

Telefon 06241. 91 17 45

verena.klemmer@

rheinhessen.ihk24.de



# Partnerschaftlich begleiten – professionell beraten

## FRANKFURT

Mainzer Landstraße 61  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 / 27 40 40-0  
Fax: 069 / 27 40 40-25  
E-Mail: [ffm@rittershaus.net](mailto:ffm@rittershaus.net)

## MANNHEIM

Harrlachweg 4  
68163 Mannheim  
Telefon: 06 21 / 42 56-0  
Fax: 06 21 / 42 56-250  
E-Mail: [ma@rittershaus.net](mailto:ma@rittershaus.net)

## MÜNCHEN

Widenmayerstraße 32  
80538 München  
Telefon: 089 / 45 46 38-300  
Fax: 089 / 45 46 38-399  
E-Mail: [muc@rittershaus.net](mailto:muc@rittershaus.net)

... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre **PARTNER IN ALLEN UNTERNEHMERISCHEN BELANGEN**.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie ein Notar bieten Ihnen an unseren Standorten in **FRANKFURT, MANNHEIM** und **MÜNCHEN** eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des **WIRTSCHAFTSRECHTS**. Schwerpunkte unserer Beratung sind dabei das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerbliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht.

Daneben sind wir auch Ihre Partner, wenn es um die rechtliche und steuerliche Gestaltung Ihrer **VERMÖGENS- und UNTERNEHMENSNACHFOLGE** geht. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung der Interessen unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere **BRANCHENKENNTNISSE** sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung im Interesse Ihres Unternehmens.

# RITTERSHAUS

Rechtsanwälte Notar

[www.rittershaus.net](http://www.rittershaus.net)



# EASTSITE II



## DIE NEUE BÜROARCHITEKTUR IN MANNHEIM

### **Mannheim-Neustheim, Harrlachweg 1**

- > Freie Flächen von 150 bis 1 500 m<sup>2</sup>
- > Flexibel und variabel: Flächenteilung nach Wunsch
- > Angenehme Sommerkühlung via Bauteiltemperierung
- > Kostengünstiges Kühlen und Heizen durch Geothermie
- > Bezugsfertig im Herbst 2010

[www.bau-mannheim.de](http://www.bau-mannheim.de)

**B.A.U.**  
BAUTRÄGERGESELLSCHAFT MBH

Seckenheimer Landstraße 4 68163 Mannheim Telefon: 0621 - 41 89 50